Freitag, 23. März. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10260. 1877.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ., durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Königlich Preußische Lotterie.

Bei der am 22. d. M. fortgesetzten Ziehung der vierten Klasse der 155. Preußischen Klassenlotterie fielen:
2 Gewinne zu 15 000 ℳ auf Nr. 23 880 47 929.
3 Gewinne zu 6000 ℳ auf Nr. 8375 20 237 59 601.

50 Gewinne zu 6000 ℳ auf Nr. 412 997 6478 10 467 11 519 11 914 14 108 17 498 17 760 18 249 18 381 18 999 19 471 20 127 28 463 30 311 31 479 33 224 34 294 38 145 42 193 45 402 49 330 53 431 53 488 53 632 54 812 57 304 58 855 59 663 62 204 67 129 67 659 68 126 70 117 70 900 73 784 74 403 75 867 76 947 77 516 78 781 82 773 86 001 89 276 89 350 89 625 91 362 94 125 94 924.

56 Gewinne zu 1500 ℳ auf Nr. 70 1693 3140 3895 6563 11 336 11 630 12 360 14 702 15 518 16 105 16 283 19 681 20 393 21 406 21 555 22 053 23 105 28 432 30 162 30 550 31 816 40 234 41 643 42 922 42 999 44 162 45 631 50 750 52 815 53 242 54 527 58 799 59 215 62 487 63 456 63 732 63 837 64 348 65 479 66 331 66 646 68 172 71 106 71 643 73 498 73 701 75 271 76 708 76 725 80 128 83 540 90 173 91 303 93 215 94 472.

73 Gewinne zu 600 ℳ auf No. 24 413 3235 4454 9805 10 150 10 797 11 123 11 924 14 683 15 170 15 444 16 073 16 651 17 352 17 953 19 571 20 423 21 560 23 213 23 782 23 816 23 868 24 598 27 859 29 867 31 316 37 501 40 395 41 214 43 107 44 024 44 601 44 746 46 321 49 166 49 279 49 308 51 293 52 752 53 661 53 980 54 212 55 105 55 225 55 717 56 303 57 135 57 946 59 699 61 895 62 994 63 910 64 861 64 930 66 558 66 751 67 099 72 004 73 732 74 183 78 402 79 057 80 906 80 911 81 023 84 266 84 461 84 741 85 805 88 335 91 208 94 435.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 23. März. Oberhaus. Gegenüber Lord Dudley, welcher in dem Protokoll Bürgschaften zu Gunsten der Christen in der Türkei vermißt, erklärt Graf Derby: Falls Dudley weiß, daß das Einverständniß auf dem Punkte des Abschlusses steht, weiß er mehr, als ich. Ein europäischer Krieg würde größere Gräuel hervorbringen, als die in jenen Provinzen vorgekommenen. Der Text und die Bedingungen, unter welchen das Protokoll unterzeichnet werden soll, werden noch von der Regierung erwogen; alsdann würde nichts unnöthiger Weise verheimlicht werden. Die Sprache Dudley's sei geeignet, das russische Volk gegen die Friedenspolitik seiner Regierung, die sie sehr zu ihrer Ehre anzunehmen geneigt sei, aufzureizen, Schwierigkeiten mit befreundeten Regierungen hervorzurufen und die allseitig gewünschte Lösung zu verschieben, wenn nicht zu zerstören.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Pest, 22. März. Unterhaus. Der Finanzminister legte einen Gesetzentwurf vor, betreffend die Ermächtigung zum Abschlusse eines 6procent. Goldrenten-Anlehens behufs Conversion der schwebenden Schuld von 76½ Mill. Fl.

London, 22. März. General Ignatieff hat mit seiner Gemahlin heute Vormittag die Rückreise nach Paris angetreten und wird sich nach den bisherigen Bestimmungen von dort über Wien nach Petersburg zurückbegeben.

Bukarest, 22. März. Die Regierung brachte in der Kammer eine Vorlage ein, nach welcher die provisorischen Handelsconventionen um 9 Monate verlängert werden sollen.

Danzig, 23. März.

Der Reichstag hat gestern um des Geburtstages des Kaisers willen eine Pause in seinen Berathungen eintreten lassen. Morgen wird er längere Ferien antreten, nachdem er vergeblich versucht hat, in dieser ersten Hälfte seiner Session den Reichshaushalt zu beendigen. Trotz der äußersten Anstrengungen mußte dieser Versuch scheitern, weil der Etat dem Reichstag nicht rechtzeitig vorgelegt worden war. Ein Budget, welches der Nation in Form von Matricularbeiträgen eine Mehrbelastung von 24 Millionen Mark auferlegt, kann nicht über das Knie gebrochen werden. Es würde der Volksvertretung zum Vorwurf gereichen, wenn sie in der Hast fertig zu werden, die Gründlichkeit der Berathung beeinträchtigt hätte. Blicken wir auf den bisherigen Geschäftsgang zurück, so ist, von unerheblicheren Vorlagen abgesehen, vor Ostern nur über zwei Gesetzentwürfe entschieden worden: die elsaß-lothringische Landesgesetzgebung und den Sitz des Reichsgerichts. Die Verhandlungen über den ersteren Gesetzentwurf, das Auftreten der Autonomisten im Reichstag waren die Lichtseite der ganzen bisherigen Session und eröffneten erfreuliche Aussichten auf die fortschreitende Versöhnung der Reichslande mit der neuen Ordnung der Dinge. Die Autonomisten haben nicht nur während der Debatte Geist und Geschick bewiesen, sie haben auch sonst den Gegensätzen im Reichstag gegenüber, die sie nicht unmittelbar berühren, sich mit unleugbarem Tact verhalten. Daß die Frage des Reichsgerichts noch vor Ostern entschieden wird, müssen wir Angesichts der vorgestrigen Abstimmung als erwünscht bezeichnen. Hätten zwischen der zweiten und dritten Lesung noch einige Wochen gelegen, so würde in Preußen voraussichtlich eine lebhafte Agitation entstanden sein, welche die Stimmung nur verbittert hätte, ohne einen äußeren Erfolg zu erzielen. Alle sonstigen schwerwiegenden Aufgaben der Session bleiben nun den Wochen nach Ostern zur Lösung vorbehalten. Dahin gehört zunächst der Abschluß des Etats, der in seinen Extraordinarien nicht einmal in der Budgetcommission bis jetzt vollständig durchberathen ist und in denjenigen Capiteln, bei denen es sich vorzugsweise um die Verminderung der Unterbilanz handelt, noch gar nicht in Angriff genommen ist. Es folgt dann weiter der Gesetzentwurf über die Seeunfälle, der wohl bald nach den Ferien in's Plenum kommen wird, dann der wichtige Entwurf über das Patentwesen, der ebenfalls in der Commission noch manche Arbeit erfordert. Ebenso sind die gewerblichen Fragen, der Gesetzentwurf der Conservativen sowohl als die Resolution der Nationalliberalen und der mit ihnen gehenden Fractionen bis nach den Ferien vertagt. Diese Anregungen aus der Mitte des Hauses werden eine der ersten Stellen unter den Arbeiten nach Ostern einnehmen müssen. Noch gänzlich unberücksichtigt ist das Kasernirungsgesetz geblieben, es hat noch gar nicht auf der Tagesordnung zur ersten Lesung gestanden und ist der Budgetcommission noch nicht überwiesen. Der Gesetzentwurf beruht ja auf dem Wunsche, welchen der Reichstag schon wiederholt geäußert hat, es möchte das für die Bewohner der Städte sowohl als für die militärischen Interessen unzweckmäßige Bürgerquartier beseitigt und die Kasernirung für den Rest der Armee durchgeführt werden. Aber mit der Ausführung des Plans collidiren so viele Interessen, daß die Genehmigung des Reichstags für den Plan in seinem ganzen Umfang in dieser Session doch zweifelhaft erscheint. Schließlich harren noch die Gesetzentwürfe über die Einnahmen und Ausgaben des Reichs und den Rechnungshof der Erledigung. Ob eine Vereinbarung zu Stande kommen wird, ist freilich sehr zweifelhaft, wenn die Regierung alle ihre alten Forderungen aufrecht erhält. Wie man sieht, liegt dem Reichstag nach Ostern noch eine so große Last von Arbeit ob, daß er mit seiner Zeit sehr haushälterisch wird sein müssen, wenn die Session Mitte Mai geschlossen werden soll.

Die „Landeszeitung“ hat sich sehr geärgert über die Bemerkungen, welche wir am Montag über die Bewegung der Agrarier machten. Als wir die agrarischen Bestrebungen mit Eifer bekämpften, war's nicht recht, da waren wir „niederträchtig“ u. s. w.; nun wir erklären, daß wir die Bewegung, weil sie in ein gesetzliches Fahrwasser einzulenken beginnt, mit ruhigeren Augen betrachten, werden wir ebenso heftig angegriffen, wird der „Danziger Zeitungsliberalismus“ als „richtiger semitischer Geldliberalismus“ verdächtigt. Wenn das offizielle Organ der Agrarier seinen spaltenlangen Leitartikel „Danziger Klagelied“ überschreibt, so hat es den Grundton unserer Auslassen sehr schlecht verstanden. Zu klagen hatten wir nicht die mindeste Veranlassung, sondern uns zu freuen. Unsere Aeußerungen waren zunächst durch den Gedankenaustausch mit Conservativen veranlaßt, der uns die Ueberzeugung verschaffte, daß auch Diejenigen, welche mit den meisten agrarischen Forderungen einverstanden sind, die ganze Kampfesweise ihres Organes und Alles, was wir gerügt, ebenso beurtheilen wie wir. Die „Landesztg.“ wird wissen, daß westpreußische und andere Conservative, die mit zu den Begründern des agrarischen Organes gehörten, sich vollständig davon zurückgezogen haben. Die Freunde des agrarischen Programmes, welche in unsern Parlamente gewählt wurden, haben sich nicht, wie es Hr. Niendorf wünschte, zu einer besonderen agrarischen Fraction zusammengethan, sondern sich in die politischen Parteien eingereiht. Die Verleumdungen von Mitgliedern des Parlamentes und der Regierung, welche von der „Landeszeitung“ und ihren zunächst stehenden Freunden als die ergiebigste Specialität betrieben wurden, traten mit so kecker Bestimmtheit auf, daß sie Anfangs bei Vielen Glauben fanden; heute ist es Conservativen wie Liberalen klar, daß sie eigens zur Verhetzung der Gemüther von den Mitgliedern des Ringes erfunden waren, und die, welche noch etwas auf ihre Ehre halten, ziehen sich von solcher Gemeinschaft zurück. Bei den Wahlen zum Reichstage ist es hier in Westpreußen offenbar geworden, daß Niendorf mit unseren polnischen ultramontanen Gegnern unter einer Decke steckte. Er hat den Candidaten dieser Partei die agrarische Schriften in großen Mengen zur Bekämpfung der deutschen Candidaten geliefert, ja er hat ihre Candidaten offen empfohlen, die deutschen Candidaten in seinem Organ bekämpft. Das hat doch auch Manchem bei uns die Augen geöffnet, der uns früher nicht glauben mochte. In diesem Punkte stehen wir doch Alle für Einen. Die Art und Weise, wie das agrarische Organ mehr und mehr mit den Schutzzöllnern zu liebäugeln begann, giebt manchen unserer Landwirthe zu denken; eine Brüderschaft mit den Schutzzöllnern haben selbst die rheinischen und westfälischen Landwirthe zurückgewiesen, und zu den Gründen dieser treten bei unseren Landwirthen eine Reihe von anderen Gründen hinzu.

Was wir über die „umgefallenen“ Liberalen sagten, hatte seine bestimmten localen Beziehungen, und in der Beurtheilung derselben haben wir von Conservativen fast noch schärfere Urtheile gehört, als von den Liberalen. Die „Landesztg.“ glaubt die liberalen Gutsbesitzer Westpreußens als gar zu „gläubige Leser“ der „Danziger Zeitung“ herabzusetzen. Sie kennt eben unsere Verhältnisse schlecht. Wir haben Manches geschrieben, von dem wir selbst wußten, daß wir uns darin im Gegensatz zu der Mehrzahl auch unserer liberalen ländlichen Leser befanden, haben dann aber auch die gegentheilige Ansicht, so weit sie irgend sachlich gehalten war, zu Worte kommen lassen. Unsere liberalen Gutsbesitzer lesen nicht nur, sie prüfen auch, und sie kommen dabei häufig zu andern Schlußfolgerungen wie wir. Wir würden sehr wenig Respect haben vor dem, der in jeder einzelnen Frage ganz genau mit unsern Anschauungen übereinstimmte; denn wir wissen, daß jeder selbstständig denkende Mensch nicht in allen einzelnen Punkten mit einer Partei oder mit der Richtung eines Blattes übereinstimmt, daß er sich vielmehr der Seite anschließt, mit der er sich in den meisten Punkten berührt. Unsere Landwirthe haben häufig in Zuschriften ihre von der unsrigen abweichende Meinung zu erkennen gegeben, sie haben noch soeben eine Angelegenheit, in der unser Urtheil ihnen nicht das Richtige zu sein schien, zur öffentlichen Besprechung gebracht, und wir haben ihre

---

Stadt-Theater.

„Die neue Fanchon“ — „Alte Kameradschaft, Festspiel von R. Bunge. — „Diplomatische Fäden“, Lustspiel in 3 Acten von F. W. Hackländer. — Die neuliche Benefizvorstellung für Frl. Gottschalk gestaltete sich für die Beneficianten sehr erfreulich; das dicht besetzte Haus empfing Frl. Gottschalk auf das Freundlichste und begleitete die sehr anmuthige und naturwahre Darstellung der Fanchon mit lebhaftem Beifall. Dem stark auf Rührung gearbeiteten Stück folgte das Publikum mit großer Theilnahme, erhielt sich dabei aber zugleich die volle Empfänglichkeit für die in höchst drolligem Realismus durchgeführte Partie der Conchon, in welcher Fr. Lang-Ratthey wieder durch ihre frische Laune und durch ihre hübsch vorgetragenen Gesänge lebhaften Applaus erntete. Der alte Roué wurde von Herrn A. Ellmenreich, der Pfarrer von Hrn. Pötsch, der alte Pächter von Hrn. Kramer und seine Frau von Fr. Müller-Fabricius sowie der Pierrot von Hrn. Kaps charakteristisch und wahr gespielt.

Die gestrige Vorstellung begann mit einem Festspiel zu Kaisers Geburtstag „Alte Kameradschaft.“ Das Stück ist in Knüttelversen nach dem Muster von „Wallerstein's Lager“ verfaßt und hat eine brennende Tagesfrage ganz geschickt für die unmittelbare Wirkung benutzt. Der Kaiser schützt durch sein Veto einen alten Kriegskameraden von 1813, den Prediger Friedmann, vor dem Zelotismus seiner orthodoxen Vorgesetzten. Die Erörterung dieses kirchlichen Conflicts und Reminiscenzen der alten Krieger aus den Befreiungskriegen bilden den Inhalt des Stückes, bei dem man, wie bei allen Gelegenheitsgedichten, weniger auf Inhalt und Form, als auf den guten Willen zu sehen hat. Hr. Kramer, der den alten Pfarrer, und Hr. A. Ellmenreich, welcher einen alten Major a. D. spielte, erfreuten wiederum durch sehr sorgfältige Charakteristik und schufen lebenswahre Gestalten.

F. W. Hackländer, der vorzugsweise als Erzähler auf ein großes Publikum wirkt, hat ab und zu auch der Bühne seine Thätigkeit zugewandt und einige Lustspiele verfaßt, die durch sein Talent für Erfindung komischer Situationen und für geschickte satirische Beleuchtnng gewisser Gesellschaftstypen entschiedenen Erfolg gehabt haben. „Magnetische Kuren“ und „der geheime Agent“ haben sich seit zwanzig Jahren auf dem Repertoire einer Anzahl von Bühnen erhalten. In derselben Sphäre, wie das letztgenannte Stück, bewegt sich auch das neueste, das wir gestern kennen lernten, „Diplomatische Fäden“. Es spielt an einem kleinen deutschen Hofe, und der Gegensatz zwischen der staatsmännischen Wichtigthuerei der an diesem Hofe repräsentirenden Botschafter, Gesandten, Attaché's und der Wichtigkeit der von ihnen vertretenen Interessen giebt an sich einen ergiebigen Stoff für das Lustspiel. Der Dichter verstärkt die komische Wirkung noch wesentlich dadurch, daß er in diesen Kreis eine nichts weniger als aristokratische Persönlichkeit versetzt, die gleichwohl von demselben als Standesgenosse behandelt wird. Der Damenfriseur Locke, bereits festlich geschmückt zu dem Balle der „Pomadia“, hat ein Geschäft im Palais des Ministers, in dem sich Abends eine glänzende Abendgesellschaft versammelt, geräth dabei in die Gesellschaftsräume, wo er zunächst von der Dienerschaft für einen Gast genommen wird, und benutzt diesen Irrthum zunächst aus Neugierde, um einmal diese Gesellschaft kennen zu lernen. Sehr bald wird er aber von dem Scharfblick der Duodezdiplomaten bemerkt, die ihn nun nicht mehr loslassen, da sie in dem geheimnißvollen Unbekannten irgend einen ausländischen gewichtigen Staatsagenten, schließlich sogar einen incognito reisenden Fürsten entdeckt zu haben glauben. Die Möglichkeit dieser zu den drolligsten Irrthümern führenden Verwechselung hat Hackländer mit großem Geschick durchgeführt. Die eigentliche dramatische Handlung, ein sehr leicht aufgeklärtes Liebesmißverständniß zwischen der regierenden Herzogin und ihrem incognito auftretenden fürstlichen Verehrer, ist etwas knapp für die drei Acte und tritt auch in der That völlig in den Hintergrund gegen die Ballabenteuer des anmuthigen Friseurs. So beruht das Stück eigentlich auf einer beliebig fortgesponnenen Kette komischer Situationen, die aber allerdings sehr erheiternd sind. Herr Müller gab denn wieder eine köstliche Probe seines urkomischen Darstellungstalents. Die linkische Eleganz und geschmeidige Beweglichkeit des Lockenkünstlers, das wachsende Selbstgefühl, als er merkt, wie sehr er der hochgeborenen Gesellschaft imponirt, die Empfänglichkeit für die aristokratischen Manieren, an denen sehr merkwürdige Studien macht: alles das giebt Hr. Müller so überaus ergötzlich und doch dabei so natürlich, daß der Zuschauer aus dem Lachen nicht kommt. Auch im Uebrigen wurde das Stück recht frisch und lebendig gespielt. Wir nennen noch besonders Hrn. Kramer, der eine sehr gelungene Charakterstudie des eingebildeten und beschränkten Diplomaten als Graf Widderau gab.

Literarisches.

Die katholische Volksschule am Niederrhein unter geistlicher Leitung. Von L. F. Seyffardt, Mitglied des Abgeordnetenhauses für Crefeld. Crefeld. 1877.

Die Anschauung, daß die Einrichtung und Verwaltung unsres Volksschulwesens, namentlich in katholischen Bezirken einer umfassenden Reorganisation bedurfte nnd daß der in dieser Beziehung eingeschlagene Weg des Unterrichtsministers Dr. Falk der nothwendige und richtige ist, ist keineswegs eine allgemeine und wird von einer großen Partei, von den Evangelisch-Orthodoxen, den Anhängern 2c. des Vereins für innere Mission, besonders aber von der ultramontanen Partei nicht nur bezweifelt, bemängelt, sondern geradezu als ein Rückgang, eine Verschlechterung gegen die früheren Zustände der Volksschule offen bezeichnet. Dem unbefangenen Beurtheiler aber, wenn er nicht gerade auf die diesbezüglichen Artikel ultramontaner Blätter schwört und bemüht ist, durch eigene Ueberzeugung von der neuen Richtung unserer Unterrichtsverwaltung auch in einem kleineren Bezirke sich Kenntniß zu verschaffen, wird nicht umhin können, die neue Richtung als eine solche zu bezeichnen, die Lehrer und Schüler zu frischer Thätigkeit heranziehen, zu wirklichen Erfolgen auf dem Gebiete des Unterrichts führen müsse. Wird so eigene Ueberzeugung unzweifelhaft auch den eingefleischtesten Ultramontanen, sofern er noch die Fähigkeit sich bewahrt hat, über solche Dinge unparteiisch zu urtheilen, eines Besseren belehren, so wird doch der Einwand, daß die frühere geistliche Leitung der Schulen auch ihre Vorzüge gehabt, trotzdem noch immer erhoben werden. Dem gegenüber zeigt die vorliegende Schrift des thätigen Abgeordneten für Crefeld, Seyffardt, für einen allerdings kleinen Bezirk des preußischen Staates, wie verderblich die geistliche Leitung der Volksschule am Niederrhein gewirkt habe. Der Vorzug dieser Schrift liegt nicht nur in der klaren, überzeugenden Darstellung, sondern in der Art des Beweises. Es ist ja allbekannt, daß jedes der ultramontanen Partei unbequeme Factum einfach geleugnet oder verdreht wird, dies mit um so mehr Erfolg, wenn das Factum in Rücksicht auf Persönlichkeiten, ohne Angabe der näheren Umstände des Ortes, der Namen nur allgemein angeführt wurde. Seyffardt hat jede seiner die geistliche Schulleitung oft sehr stark compromittirenden Angaben so sicher wie möglich durch Gewährsmann, Ort und Namen belegt und deshalb mußte er sich auch wohl auf einen kleineren ihm bekannten Schulverwaltungsbezirk beschränken. Wenn Seyffardt meint, daß seine Schilderung der früheren Zustände der katholischen Schule des Niederrheins auf das gesammte Rheinland wohl auch passen, so hat er nicht allein hierin Recht, sondern man kann, wenn man auch die östlichen Provinzen unseres Staates kennt, ohne vorschnell zu sein, ganz allgemein behaupten, in dem Geiste, wie dort, ist in allen katholischen Theilen Preußens gearbeitet und daher mit seltener Ausnahme gleich traurige Resultate erzielt worden. So gewinnt diese Arbeit Seyffardt's eine allgemeine Bedeutung und kann bei der brennenden Frage des Unterrichtsgesetzes nicht warm genug allen sich für diese Frage interessirenden Kreisen empfohlen werden.

Gründe mit derselben Ausführlichkeit vor unsere Leser gebracht wie die unsrigen; denn wir meinen, daß durch solche Behandlung allein ein Gegenstand sachlich gefördert werden kann und nicht dadurch, daß man den Andersdenkenden durch billige Schlagwörter wie „semitischer Geldliberalismus“ oder „Manchesterthum“ todtzuschlagen versucht. Was wir vor Allem bekämpft haben, das ist die systematische Verhetzung von Land und Stadt. Land und Stadt haben bei uns in den Kämpfen der jüngsten Zeit so zusammengestanden, wie kaum irgend wo sonst. Wenn wir Westpreußen ebenbürtig in die andern Provinzen einreihen wollen, so stehen uns noch große Arbeiten bevor, so haben wir noch bedeutende Schwierigkeiten zu überwinden. Da ist es nöthig, alle lebendigen Kräfte zu gemeinsamer Arbeit zusammenzufassen und sie nicht in gegenseitiger Reibung nutzlos zu verbrauchen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 22. März. Zur Feier des 80. **Geburtstages des Kaisers** hatte die Stadt in dem glänzendsten Flaggenschmuck ihr Festkleid angelegt. Seit den frühen Morgenstunden durchwogt eine froh bewegte Menge die Straßen und umgiebt in dichten Gruppen das kaiserliche Palais. Das Denkmal Friedrichs des Großen vor demselben war mit prachtvollen Blumen und Lorbeerkränzen geschmückt und mit hochstämmigen Lorbeerbäumen umgeben worden. An allen Fenstern des kaiserlichen Palais prangten Blumensträuße in den verschiedensten Farben und Formen. Die Auffahrt der Mitglieder der kgl. Familie, der verschiedenen Reichs-, Staats- und Hofbeamten, des diplomatischen Corps 2c. boten dem Publikum genugsame Abwechselung. In allen Lehranstalten, in der Kunstakademie und Universität fanden Festacte statt. Um 12 Uhr wurden auf dem Königsplatz 101 Kanonensalven gelöst. Um 1 Uhr fand eine Musikaufführung vom Thurm des Rathhauses statt; Nachmittags erfolgte die Ueberreichung des von 42 deutschen Fürsten dem Kaiser dargebrachten Bildes, welches die Kaiserproclamation in Versailles darstellt, gemalt von A. v. Werner. Um 3¼ Uhr überreichte eine Deputation der städtischen Behörden unter einer Ansprache des Oberbürgermeisters eine Adresse der Stadt und die Summe von 50 000 Mk. als Restbeitrag zur Vollendung des Standbildes der Königin Louise. Mittags fanden die Festmahle der verschiedenen Corporationen statt, und für den Abend bereitet sich eine großartige Illumination in den Straßen vor. Das Wetter ist zwar trübe und rauh, blieb jedoch bis gegen Abend regenfrei.

N. **Berlin**, 22. März. Die **Budgetcommission** hat gestern das Extraordinarium des **Marine-Etats** durchberathen, dabei aber beschlossen, eine ziemliche Zahl von Titeln zur weiteren Aufklärung an eine Subcommission zu überweisen, welche ebenso wie die Subcommission für den Militäretat aus den Abgg. **Rickert**, **Richter** und **Wehrenpfennig** besteht. Von den Titeln, welche zur Beschlußfassung kamen, wurden besonders einige neue **Panzerschiffsbauten** bestritten. Man strich die erste Rate zum Bau der Panzercorvette E im Betrag von 896 000 Mk., ferner von den drei Panzerbooten, welche neu gebaut werden sollen, das [illegible] die erste Rate nur 600 000 Mk. bewilligt werden, ferner die erste Rate zum Bau des Aviso D, die mit 510 000 Mk. angesetzt war, endlich wurde die zum Bau eines **Transportdamfers** für **oceanische Reisen** geforderte eine Million Mk. abgelehnt. Die Marineverwaltung wollte diesen Transportdampfer benutzen, um auf demselben die junge Mannschaft, welche in Dienst gekommen ist, zu den Schiffen zu befördern, die sich auf überseeischen Stationen befinden, resp. die ältere Mannschaft, die bei der Kürze unserer Dienstzeit entlassen werden muß, nach der Heimath zurückzuschaffen. Auf diese Weise werde es möglich sein, die Kriegsschiffe selbst längere Jahre in den fremden Gewässern zu lassen, während sie jetzt gleichzeitig mit der Besatzung alle zwei Jahre wechseln müssen. Dadurch, daß die Kriegsschiffe, statt zwei Jahre mindestens vier Jahre auf den auswärtigen Stationen blieben, werde an Aus- und Abrüstungskosten viel erspart, so daß die Maßregel, welche dem englischen Vorbild nachgeahmt sei, einen wirthschaftlichen Vortheil gewähre. Da indessen dieser wirthschaftliche Vortheil nicht im Einzelnen nachgewiesen war, so sträubte sich die Mehrheit der Commission dagegen, in diesem Augenblick, wo die Marine ohne Chef ist, eine Million zur Einführung eines neuen Transportsystems auszugeben. Uebrigens äußerte der Contreadmiral **Henck**, die Marine hoffe ihren Chef **bald wieder an ihrer Spitze** zu sehen. — In dem Extraordinarium des **Militäretats**, der übrigens noch nicht zum Abschluß kam, wurden die ersten Raten neuer **Kasernenbauten** vorläufig mit Rücksicht auf das Kasernirungsgesetz ausgeschieden. Bei der Position: Erwerbung eines Exerzierplatzes und eines Schießplatzes in Berlin, wurden von den sehr erheblichen geforderten Summen 205 000 Mk. abgesetzt, dagegen wurde die halbe Million, welche als erste Rate für den Bau eines neuen größeren Militärgefängnisses in Spandau gefordert war, nach langer Discussion bewilligt, da die Verwaltung großen Werth darauf legt, so rasch als möglich wenigstens ein nach dem neuen System gebautes Centralgefängniß zu besitzen, an dem sie die weiteren Erfahrungen für die Verbesserung des ganzen Gefängnißwesens machen kann. Die Militärgefangenen befinden sich heute in Kasematten, wo es unmöglich ist, die Leute durch Arbeit innerhalb der Räume zu beschäftigen, sowie die schlechten Elemente von den besseren zu trennen und die ersteren zu isoliren. Das neue Spandauer Gefängniß soll nun in ähnlicher Weise eingerichtet werden wie das Civilgefängniß in Plötzensee.

— Die „Westfäl. Z.“ schreibt: „Bei Berathung des Etats im Abgeordnetenhause machte der Abg. Berger (Witten) den Finanzminister darauf aufmerksam, daß er sich in den nothleidenden **westlichen Provinzen** auf starken **Ausfall bei den directen Steuern** gefaßt machen müsse. Wie begründet diese Vorhersagung gewesen ist, beweist zunächst der Kreis Siegen, neben Bochum, Dortmund und Hagen der Hauptsitz der Eisen-Industrie Westfalens. In diesem Kreise ist für das Etatsjahr 1877/78 das Einkommensteuer-Soll um 15½ Proc. geringer als pro 1876, also eine Verminderung von einem Jahre in's andere von fast einem Sechstel! Unseres Wissens ist, so lange die Einkommensteuer existirt (seit 1851), ein solcher Fall noch nicht dagewesen.

— Gerüchtweise verlautet, der Handelsminister **Achenbach** werde das Amt eines Präsidenten des **Reichseisenbahnamtes** mitübernehmen.

— Die **Zusammenrottungen** der Arbeiter auf dem **Alexander- und Königsplatz** haben im Publikum vielfach Besorgnisse erweckt, die nach Lage der Dinge nicht begründet sein dürften. Letztere Auffassung scheint auch vom Kaiser selbst getheilt zu werden, dem der Polizeipräsident v. Madai einen eingehenden Bericht erstattete. Demnach wurde auch von militärischen Vorsichtsmaßregeln Abstand genommen, und es bestätigt sich nicht, namentlich, wie telegraphisch auswärtigen Blättern gemeldet wird, daß seit zwei Tagen das Militär in den Kasernen consignirt ist. Hingegen ist es richtig, daß Vorkehrungen für die rasche Beförderung der Schutzmannschaft, namentlich ihrer Reserve, dadurch getroffen worden sind, daß man Wagen in Bereitschaft hält, auf welchen circa 40 Mann Platz nehmen können, um sofort an gefährdete Punkte dirigirt zu werden. Diese Maßregel hatte sich als nothwendig herausgestellt, weil die Abtheilungen der Schutzmannschaft, welche sich im Laufschritt an die Stellen begeben, stets von aufgeregtem Pöbel begleitet werden, und so die Haufen der Tumultuanten vergrößern.

— Von den **gewerblichen Schiedsgerichten** wurden in den Jahren 1870 bis incl. 1873 in Preußen erledigt: durch Vergleich 1537 Streitigkeiten, durch Urtheil 1106. Im Jahre 1870 wurden den Schiedsgerichten übrigens nur 140 Streitfälle übergeben, im Jahre 1873 aber schon 1389. Im Laufe der Zeit hat sich immer lebhafter der Wunsch geltend gemacht, daß die Schiedsgerichte über die Natur, den Grund und den Ausgang des Streitigkeiten eine sorgfältige Aufzeichnung vornehmen möchten.

* **Stettin**, 22. März. Gestern Mittags sind die **ersten Segelschiffe** von hier nach **Swinemünde** abgegangen. Dieselben wurden durch einen starken Dampfer bugsirt, dem es gelungen ist, die Eisdecke zu durchbrechen. Die **Vulcan-Actiengesellschaft** hat die pro 1876 auf die Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien zu gewährende **Dividende** auf 5 Proc. festgesetzt. — Den in dem Feldzuge von 1870/71 gefallenen Kriegern soll nunmehr auch hier ein würdiges **Denkmal** errichtet werden. Die Kosten will man durch Sammlungen in der Bürgerschaft aufbringen, zu welchen durch einen Aufruf des Magistrats aufgefordert wird.

— Wie die „Ostseeztg.“ hört, wird die Stettiner Portland-Cementfabrik pro 1876 nach starken Abschreibungen 40 **Procent Dividende** geben.

Leipzig, 18. März. Das **Polizeiamt** veröffentlicht folgende Bekanntmachung: „Nach einer von Herrn Ch. Hadlich dem Polizeiamte erstatteten Anzeige beabsichtigt derselbe, auf Montag, 19. d. M., in den Saal der Tonhalle hier eine **Volks-Versammlung** zu berufen, als deren Tagesordnung er einen von Herrn W. **Liebknecht** zu haltenden Vortrag über die **Pariser Commune**, kritisch-historische Skizze nach Lissagarey, bezeichnete. Da nach der zeitherigen Redeweise des Hrn. Liebknecht in derartigen Versammlungen zu besorgen steht, daß es bei diesem Vortrage auf eine Verherrlichung der verbrecherischen Thaten der Pariser Commune abgesehen ist, so **verbieten** wir hiermit das Abhalten der angekündigten Versammlung unter Androhung von Haftstrafe gegen die Theilnehmer an derselben auf Grund von § 5 des Gesetzes, das Vereins- und Versammlungsrecht betreffend, vom 22. November 1850, wonach Versammlungen, deren Zweck es ist, Gesetzübertretungen zu begehen, dazu aufzufordern oder doch dazu geneigt zu machen, verboten sind. Das Polizeiamt der Stadt Leipzig. Dr. **Rüder**.“ — Es ist jedenfalls schwer zu entscheiden, was weiser ist: das sächsische Vereinsgesetz oder sein Ausleger Hr. Rüder.

Frankreich.

Paris, 21. März. Die parlamentarische Commission zur Vorberathung des von dem Deputirten Laisant eingebrachten Antrages über die **Dienstzeit der Freiwilligen** in der Armee hat beschlossen, in der Kammer zu beantragen, daß die einjährige Dienstzeit beibehalten werde.

Italien.

Rom, 18. März. Dem **Senate** überreichte gestern der Unterrichtsminister das Gesetz zur Einführung des zwangsweisen Elementarunterrichts und ein zweites wegen der Verbesserung der Lehrerbesoldungen. Die Versammlung genehmigte ohne bemerkenswerthe Debatte das Militärdistrictsgesetz mit 67 gegen 21 Stimmen, die Kammer aber bewilligte dem Marineminister mit großer Majorität einen Credit von 310 000 Lire zur Herstellung eines Kohlenmagazins am Hafen von La Spezzia. — Der Abg. **Bertani** hat einen Gesetzvorschlag eingebracht, laut welchem für die Eintragung eines neugeborenen Kindes in die Register eine Taxe von einem Lire bezahlt werden soll. Die Armen sollen zur Bezahlung derselben nicht angehalten, die eingegangenen Summen aber zu Gemeindeschulzwecken verwendet werden. — Der **Kaiser von Brasilien** ist gestern über Verona nach Wien abgereist.

— 20. März. Die zwischen dem **Vatican** und **Rußland** schwebenden Unterhandlungen über die Besetzung einiger polnischer Bischofssitze sind, nach einem Telegramm der „K. Z.“, gescheitert, weil Rußland dem Vatican unangenehme Candidaten aufzwingen wollte.

England.

London, 21. März. General **Ignatieff** kehrt heute von Hatfield zurück und wird bei dem Earl von Beaconsfield diniren. Morgen Vormittag wird der General seine Reise nach Paris antreten.

— 22. März. Bei dem deutschen Botschafter, Grafen Münster, findet heute zur Feier des **Geburtstages des Kaisers** Wilhelm ein großes Diner statt. — Bei der gestrigen Jahresfeier der **Gesellschaft zur Unterstützung nothleidender Ausländer** brachte der österreichische Botschafter, Graf Beust, einen Toast auf den Kaiser Wilhelm aus, in welchem er hervorhob, daß seine Eigenschaft als Vertreter eines Freundes und Bundesgenossen des Kaisers und als Ritter des schwarzen Adlerordens ihn zu diesem Trinkspruche berechtige. Der Toast wurde begeistert aufgenommen. (W. T.)

Rußland.

Odessa, 16. März. Wie amtlich bekannt gemacht wird, sind sowohl auf der Rhede von Poti als auch an verschiedenen Stellen des Ufers von Poti bis zur Mündung des Flusses Tscholock **Torpedos** gelegt worden. Die Schiffe, welche dort vorüberfahren, dürfen nicht näher als zwei italienische Meilen von der Küste vor Anker gehen; diejenigen, welche in die Rhede einlaufen oder sich dem Ufer mehr nähern wollen, haben einen Lootsen zu nehmen. In nächster Zeit sollen auch Torpedos nördlich der Rhede von Poti bis Noworossijk einschließlich gelegt werden.

Türkei.

PC. **Konstantinopel**, 16. März. Die Aufregung in Stambul und die Unzufriedenheit mit dem Ministerium nehmen nachgerade größere Verhältnisse an. Außer den bereits signasilirten Verhaftungen nahm die Polizei seither noch anderweitige vor. Dieselbe entwickelt eine unermüdliche Thätigkeit, um jeden Versuch einer Ordnungsstörung oder Erhebung im Keime zu ersticken. Die Enthebung des Polizeiministers Omer-Fewzi-Pascha und die Ernennung desselben zum General-Gouverneur in Konia erfolgten nur in der Absicht, um der öffentlichen Meinung eine Genugthuung zu geben. Er war es, der durch seine Unterstützung, die er dem Complote Mahmud-Damat und Redif-Pascha's gegen **Midhat** Pascha leistete und durch die Fabrikation gewisser, den Ex-Großvezir compromittirender Polizeiberichte, wesentlich zum Sturze des letzteren beitrug. Die Entfernung des Polizeiministers allein genügte jedoch den Mohamedanern von Stambul nicht. Sie verlangen auch die Entfernung des Schwagers des Sultans, **Mahmud** Pascha, sowie des Kriegsministers Redif Pascha. Alle bisser zu diesem Zwecke veranstalteten Demonstrationen blieben erfolglos, und die Minister hoffen durch Strenge, Verhaftungen und Verbannung der heißblütigsten Unzufriedenen sich am Ruder zu erhalten. Diese Maßnahmen regen die Gemüther noch mehr auf und lassen das Ende dieser überreizten Stimmung gar nicht absehen. — Der Name Midhat's ist auf Aller Lippen, seien es Mohamedaner oder Andersgläubige. Es giebt, sagen dieselben, keinen anderen Menschen als ihn, der das Land aus dieser kritischen Lage retten könnte. Man wird sonach gar nichts Erstaunliches darin finden, daß der Sultan, wenn es der Bevölkerung von Stambul gelingt, Mahmud Pascha zu stürzen, den Ex-Großvezir **Midhat Pascha** zurückberuft und ihn wieder mit der Leitung der Staatsgeschäfte betraut. Dies glauben und wünschen Alle.

Danzig, 23. März.

* Von der **Weichsel** sind heute bis zum Redactionsschlusse keine weiteren Nachrichten von Belang eingelaufen. Daß ein Theil der Eisstopfung in der Marienwerderer Gegend in Bewegung gekommen, bestätigt sich heute. Bei Thorn hat gestern nur noch schwaches Eistreiben stattgefunden; der Wasserstand ist, so weit die vorliegenden Meldungen reichen, auf dem preußischen Theile des Stromes nirgend erheblich gestiegen.

* **Traject über die Weichsel.** [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] **Terespol-Culm**: per Kahn nur bei Tage; **Warlubien-Graudenz**: ganz unterbrochen; **Czerwinsk-Marienwerder**: desgl.

---

* Die gestrige **Illumination** der Hauptstraßen unserer Stadt war, der Aufforderung des Magistrats entsprechend, eine allgemeine und auch recht glänzende. In der Langgasse und auf dem Langenmarkt war fast kein Haus unerleuchtet geblieben, in der Hundegasse, der Jopengasse, am Vorstädt. Graben, in der Fleischergasse 2c. gewahrte man ebenfalls viele erleuchtete Fenster. In manchen derselben präsentirten sich außerdem hübsche decorative Arrangements dar. Besonders glänzend war der Feuerwehrhof illuminirt, über den viele hunderte von flimmernden Lampen ihr Licht ergossen, während mächtige Fackeln auf den Zinnen der Portale und auf dem Exercierplatze flammten und auf dem Balkon der Wohnung des Herrn Branddirectors sich eine geschmackvoll arrangirte Gruppe mit der umkränzten Büste des Kaisers präsentirte. Am Rathhause und an verschiedenen Häusern der Langgasse und des Langenmarktes waren neue Gas-Decorationen angebracht; auch an der Kaserne Wieben fesselten verschiedene decorative Arrangements den Blick des Beschauers; ferner traten durch geschmackvollen Arrangement der Beleuchtung das Haus Hundegasse 123 sowie die Börse, der Legethorbahnhof, das Amtsgebäude der Kgl. Regierung und mehrere andere öffentliche Gebäude aus dem Lichtmeer besonders hervor. Eine sehr praktische Einrichtung, von der wir nur wünschen können, daß sie uns erhalten bleibe, hatte der Magistrat mit der Errichtung vielarmiger Kandelaber zu beiden Seiten der Portale am Langgasser und Grünenthore getroffen. In der Langgasse bewegte sich trotz des wenig einladenden Wetters fortwährend eine dichtgedrängte Menschenmenge hin und her und hatte besonders an den Lichteffecten, welche die von der Rathhaustreppe und den Neptunsbrunnen aus häufig abgebrannten bengalischen Flammen in diesen an und für sich eine so prächtige Perspective gewährenden Straßen darboten, ihre Freude. Da die Menge angehalten wurde sich rechts zu halten, traten keinerlei Verkehrsstörungen ein. — An dem gestrigen Festdiner der hiesigen Behörden, höheren Offiziere 2c. im Apollosaale nahmen 160 Personen Theil.

* Ein hiesiger Correspondent verschiedener Provinzial-Blätter scheint es besonders auf die Vertretung der hiesigen Kaufmannschaft abgesehen zu haben. Neuerdings schiebt derselbe dem hiesigen Vorsteheramt der Kaufmannschaft eine Vorstellung an den Oberpräsidenten in die Schuhe, welche gegen die jetzigen Weichsel-Nogat Regulirungsprojecte in gewissem Grade Einspruch erhebt, indem sie auf die möglicherweise eintretende Versandung des Pillauer Seegatts hinweist. Bekanntlich hat das Vorsteheramt der Kaufmannschaft weder Veranlassung gehabt noch genommen, für den **Königsberger** Seehafen einzutreten, da der Handelsstand unserer Schwesterstadt am Pregel dazu eine genügend rührige eigene Vertretung besitzt. Die „Elb. Ztg.“, welche auf Grund dieses geographischen Irrthums ihres Hrn. Correspondenten dem hiesigen Handelsstande die Anhängerschaft an die sog. Oppermann'sche Idee imputirt, nach welcher die Weichsel- und Nogat-Ueberschwemmungen zu conserviren seien, um den Pillauer Hafen zu spülen, hätte es freilich wissen können, daß man hierorts nicht das geringste Interesse hat, für eine solche Idee einzutreten.

* Auf Grund des Reichsgesetzes über die **Naturalleistungen** für die bewaffnete Macht im Frieden hat der Reichskanzler den Betrag der für die **Naturalverpflegung** im Jahre 1877 zu gewährenden Vergütung dahin festgestellt, daß für Mann und Tag zu gewähren ist: für volle Tageskost mit Brod 85 ₰, ohne Brod 70 ₰, für Mittagskost 43 ₰ mit und 38 ₰ ohne Brod, für Abendkost 26 und 21 ₰, für Morgenkost 16 und 11 ₰.

* Die gestern mitgetheilte **Verspätung** des Berliner **Nacht-Courirzuges** hatte darin ihren Grund, daß der im Zuge befindliche Postwagen bei Cüstrin durch einen Federbruch defect wurde und ausgesetzt werden mußte. Die Postsachen wurden in einen Wagen 4. Klasse umgeladen und dieser in den Zug eingestellt, wodurch ein Aufenthalt von ca. 1¼ Stunde entstand.

* Eine Landgemeinde in Ostpreußen, in deren Bezirk ein Bahnhof der Ostbahn belegen war, hatte deswegen den **Eisenbahn-Fiscus** zu den **Communalsteuern** herangezogen. In der deswegen anhängig gemachten Streitsache der Direction der Ostbahn gegen die Landgemeinde hat das Oberverwaltungsgericht den wichtigen Grundsatz aufgestellt, daß nach der gegenwärtigen Lage der Gesetze die **Landgemeinden** in den östlichen Provinzen des preußischen Staates **nicht berechtigt** sind, juristische Personen nach dem aus ihrem Grundbesitz und Gewerbebetriebe in der Gemeinde fließenden Einkommen **zu den Communalsteuern heranzuziehen**, und hat deswegen die Landgemeinde mit ihrem Anspruch abgewiesen.

* Dem Kreisgerichts-Secretär **Keßler** ist aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums der Charakter als Kanzleirath verliehen.

* Das **Giro einer Ehefrau** auf einem Wechsel ist nach einem Erkenntnisse des Reichs-Oberhandelsgerichts im Geltungsbereiche des Allg. Landr. **giltig**, auch wenn der Ehemann nicht ausdrücklich einen Einwilligungsvermerk dem Giro seiner Frau angefügt, sondern durch Acceptation des Wechsels stillschweigend seine Einwilligung zu der von der Gattin übernommenen Verpflichtung ertheilt hat.

* Hr. **Hermann Walter**, Opern- und Concertsänger (Tenorist) welcher auf einer größeren Concertreise zuletzt in Stockholm, dann in Petersburg, Riga und anderen russischen Städten aufgetreten, ist hier eingetroffen und wird Anfang nächsten Monats ein **Concert** im Apollosaale geben.

* **Sonntag** hat Frl. **Marie Reichenbach** ihr Benefiz und hat dazu zwei Rollen gewählt, welche ganz besonders dem anmuthigen Talent der jungen Dame entsprechen dürften: die Titelrolle im „**Pariser Taugenichts**“, der seit der Gastspiele von Fr. Goßmann und Hedwig Raabe hier wohl nicht gegeben ist, und die Agnes im „**Gänschen von Buchenau**“ bekanntlich eine der Glanzpartien der Anna Schramm.

* Die erste **Ziehung** der nächsten (156.) preuß. **Klassenlotterie** wird am 2. Mai beginnen.

* Eine **aufregende Scene** passirte gestern Abends während der Vorstellung im Stadt-Theater. Ein Galleriebesucher hatte sein kleines Töchterchen mitgebracht. In Folge der häufigen Störungen, welche Vater und Kind veranlaßten, wurde Ersterer genöthigt, das Theater zu verlassen, stürzte hierbei aber, das Kind auf dem Arm, von der obersten Stufe die Gallerietreppe hinab. Das Haus gerieth ob dieses Vorfalls in solche Unruhe, daß der Vorhang zeitweise fallen mußte. Glücklicherweise scheinen bei dem Unfalle weder der Vater noch sein Töchterchen schwere Verletzungen erlitten zu haben.

* Ein Arbeiter, der gestern in einem Schanklokale auf Neugarten verschiedene Spirituosen genossen und dann seinen Versuch, den Verkäufer um die Zeche zu prellen, vereitelt sah, ging dem letzteren mit einem offenen Messer zu Leibe. Der Angriff hatte in diesem Falle aber für ihn selbst recht empfindliche Folgen, da der Angegriffene nun seinerseits zum Kantschu griff, mit dem er seinen Gegner so nachdrücklich abwehrte, daß dieser die Waffe bei Seite warf und sich eiligst rückwärts zu concentriren versuchte. Dieser Mühe überhob ihn die Polizei, welche ihn wegen Excesses verhaftete.

** [**Polizeibericht.**] **Verhaftet**: Die unverehelichte C. wegen Diebstahls, die Arbeiter D., B. und L. wegen vorsätzlicher Mißhandlung, der Arbeiter K. wegen Mißhandlung eines Beamten im Dienst, der Arbeiter B. wegen groben Unfugs, 24 Obdachlose, 1 Bettler.

Gestohlen: Dem Kaufmann L. durch den Lehrling M. verschiedene Kurzwaaren.

Gefunden: 3 kleine Schlüssel an einem schwarzen Bande auf dem Holzmarkte, eine Brille in Futteral auf der Promenade nach dem Olivaer Thor.

* **Marienburg**, 22. März. Auch hier ist vor einigen Tagen ein Haus eingestürzt. Dasselbe war äußerlich in einem Zustande, daß man eine solche Hinfälligkeit noch nicht erwarten konnte. In dem Gebäude befand sich zufällig Niemand als ein Säugling in der Wiege, dem leider beide Arme bei dem Zusammenstürze gebrochen sind.

* Vom 1. April ab wird der **directe Personen- und Gepäckverkehr** zwischen der königl. Ostbahn und der ostpreußischen Südbahn dahin erweitert, daß mit den Stationen Pr. Eylau und Bartenstein der ostpreußischen Südbahn einerseits die Stationen Skandau und Bergenthal der **Ostbahn** andererseits, sowie mit Rastenburg der ostpreußischen Südbahn einerseits die Stationen Bischdorf, Bergenthal, Rothfließ, Wartenburg, Allenstein und Osterode der Ostbahn andererseits in directen Verkehr treten.

* Das Gut **Buchenhagen** (früher Grabowiec genannt) im Kreise **Strasburg** ist von dem bisherigen Besitzer Aeltermann Tiedemann in Bremen an die Herren Gutsbesitzer Friedrich in Neudorf und Kaufmann Leiser in Thorn für den Preis von 420 000 ℳ verkauft worden.

* **Pr. Holland**, 22. März. Der hiesige Kreistag ist in seiner letzten Sitzung, für welche ein Antrag auf **Anschluß unseres Kreises** an die neue Provinz **Westpreußen** auf der Tagesordnung stand, noch zu keinem Beschlusse über diese Angelegenheit gekommen. Die Vorlage soll dem nächsten Kreistage wieder unterbreitet werden. Der Kreishaushalts-Etat pro 1877/78 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 110 400 ℳ festgesetzt.

Graudenz, 22. März. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde beschlossen, zur Deckung der Bedürfnisse der städtischen Verwaltung für die Zeit bis 1. April 1878 wiederum 250 **Procent** der Klassen- resp. Einkommensteuer als **Communalsteuer** zu erheben. Zur Deckung der Kreis- und Provinzialabgaben sollen ebenfalls wie im vorigen Jahre 40 ₰ von je 1 ℳ der Grund- und Gebäude-, Einkommen- und Klassensteuer ausgeschrieben werden. (G.)

* **Königsberg**, 22. März. Die Stadtverordneten-Versammlung hat vorgestern den Antrag des Magistrats auf Einsetzung einer gemischten Commission zur Verhandlung über **Reform** unseres städtischen **Steuersystems** abgelehnt, da die Ausarbeitung solcher Vorlagen lediglich Sache des Magistrats sei. Bei dieser Gelegenheit kamen auch die beiden Erlasse zur Verlesung, durch welche sowohl der städtischen Anleihe als der Erhöhung des Klassensteuer-Zuschlages die Genehmigung versagt wird. In Bezug auf die Anleihe heißt es darin, daß die Minister der Finanzen, des Handels und des Innern die Verleihung des Anleiheprivilegiums nicht befürworten könnten, da ihrer Auffassung nach die Aufbringung der Zins- und Tilgungsbeiträge durch alleinige Zuschläge zur Klassen- und klassificirten Einkommensteuer, ohne Mitheranziehung der Realsteuern, bedenklich erscheine und die Prästationsfähigkeit der Stadt im steuerpflichtigen Interessen gefährden können. Gleichzeitig haben die Herren Minister aus den beigebrachten Unterlagen die Ueberzeugung nicht gewinnen können, daß **durch** den für die **Wasserleitung** bestimmten **Theil** der **Anleihe** (80 000 ℳ) der Zweck, die Stadt mit **einer hinreichenden Menge guten Wassers zu versorgen, demnächst wirklich gefördert werde**, und haben zwar nicht die Nachsuchung des Privilegiums, aber die künftige Verausgabung des bezüglichen

Theils der Obligationen von dem erwähnten Nachweise abhängig gemacht. Bezüglich der beabsichtigten Erhöhung des Communalzuschlages zur Staatssteuer heißt es in der betr. Regierungs-Verfügung ganz kurz, daß bei dem beschränkten Communalsteuersystem, bei welchem jede Heranziehung der Realsteuer ausgeschlossen ist, diese Zuschlags-Erhöhung nicht genehmigt werden könne.

— In unserem Seebade Cranz ist nach der „K. H. Z." jetzt schon der Begehr nach Wohnungen sehr groß. Auch andere Anzeichen sind dafür vorhanden, daß auf eine belebte Saison zu rechnen ist; ob noch in diesem Jahre eine Pferde-Eisenbahn den Confluxus erhöhen wird, steht definitiv noch nicht fest, jedoch soll große Aussicht dazu vorhanden sein.

— Dem Regierungs-Secretär Müller zu Königsberg ist der Charakter als Rechnungs-Rath verliehen.

* Tilsit, 22. März. Der hiesige Handlungsgehilfe M., ein hoffnungsvoller Jüngling von 21 Jahren, nahm vorgestern, um seinen Liebesgram zu ertränken, eine solche Quantität Spiritus zu sich, daß er alsbald besinnungslos niederfiel. Man brachte ihn in eine Heilanstalt, wo er gestern bereits an Alkohol-Vergiftung verstorben ist.

Bromberg, 22. März. Vor einiger Zeit wurde hier in der Angelegenheit, die Anlage eines Winterhafens an der Brahemündung betreffend, ein Termin abgehalten, in welchem mit den Grundbesitzern wegen des herzugebenden Terrains und der zu zahlenden Grundentschädigung verhandelt wurde. Man gelangte zu keinem befriedigenden Ergebniß. Die geforderte Entschädigung überstieg die dafür ausgesetzte Summe um etwa 180000 M. Daran dürfte die ganze Unternehmung scheitern. Eine in nächster Zeit abzuhaltende General-Versammlung der Actionäre der „Bromberger Hafenbau-Gesellschaft" dürfte sich vielleicht mit der Frage der Liquidation zu beschäftigen haben. (Ges.)

— Gestern und vorgestern fand auf der hiesigen königlichen Regierung die Prüfung von acht jungen Leuten statt, welche sich den Berechtigungsschein zum einjährigen Freiwilligendienst erwerben wollten. Nur drei derselben bestanden die Prüfung.

Vermischtes.

Berlin, 22. März. Am gestrigen Abend war der Alexanderplatz von Neuem Zeuge erregter Auftritte. Es hatte sich eine ziemlich beträchtliche Menschenmenge, wiederum beschäftigungslose Arbeiter, verstärkt durch einen bedeutenden Zuzug von Neugierigen, angesammelt, und die Gruppen fingen wiederum an, einen bedenklichen Charakter anzunehmen. Es fielen allerlei Plänkeleien zwischen Polizei und den Gruppen vor, so daß sich die starken Abtheilungen von Schutzleuten zu Fuß und zu Pferde genöthigt sahen, mit blank gezogener Waffe die Gruppen auseinanderzusprengen und den Platz zu säubern. Es geschah dies zwischen 7 und 8 Uhr und es gelang der Polizei die Menschenmenge in die anliegenden Straßen zurückzutreiben, so daß später die Passage nicht weiter gehemmt war, während allerdings starke Patrouillen bis zum späten Abend den Platz durchzogen. Es hat auch eine Anzahl von Verhaftungen stattgefunden.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23 März.

Weizen loco fest, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	228-235 M Br.	
hochbunt . . .	127-133℔	225-232 M Br.	
hellbunt . . .	126-130℔	225-230 M Br.	182-226
bunt . . .	125-131℔	218-223 M Br.	M bez
roth . . .	128-132℔	217-222 M Br.	
ordinair . . .	112-132℔	185-205 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 217 M

Auf Lieferung pr. April-Mai 217 M Br., 216 M Gd., pr. Mai-Juni 217 M Gd., pr. Juni-Juli 220 M Br., 219 M Gd.

Roggen loco theurer, pr. Tonne von 2000 ℔
Russischer 149 M pr. 120℔

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 155 M

Auf Lieferung pr. April-Mai unterpolnischer 163 M Brief, 160 M Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ große 114 bis 115℔ 165—167 M

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ weiße Futter- pr. April-Mai 133 M bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,46 Gd. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staatsanleihe 103,75 Gd. 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 92,00 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftlich 82,30 Gd., 4 pCt. do. do. 92,50 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,55 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,75 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 23 März 1877

Getreide-Börse. Wetter: Schnee und Regen. Wind: NO.

Weizen loco zeigte am heutigen Markte eine festere Stimmung auch mehrseitige Kauflust, doch war die Zufuhr nur mäßig und deshalb konnten denn auch nur 220 Tonnen, diese aber zu vollen Preisen gekauft werden. Bezahlt ist für russisch 182 M., für bunt 127℔ 218 M, 130, 131℔ 220 M, glasig 127/8, 129, 131℔ 222, 223, 224 M., hochbunt glasig 131/2℔ 226 M. pr. Tonne. Termine fest gehalten, April-Mai 217 M Br., 216 M. Gd., Mai-Juni 217 M Gd., Juni-Juli 220 M. Br., 219 M. Gd. Regulirungspreis 217 M

Roggen loco gut zu lassen, russischer theurer. Bezahlt wurde für inländischen besetzt 120℔ 157 M., guten 124℔ 164 M., russischen 115/6℔ 144½ M., 117℔ 146 M, 118℔ 147 M pr. Tonne. Termine ohne Umsatz, unterpolnischer April-Mai 163 M Br., 160 M. Gd. Regulirungspreis 155 M — Gerste loco fest, große ist 114℔ mit 165 M., 115℔ 167 M. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco ohne Handel. Termine Futter- April-Mai 133 M bez. — Spiritus loco ist zu 49,75 M. pr. 10000 Liter pCt. verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 22. März. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo rother russ. 121/2℔ 171,75 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 124℔ 158,75 125℔ 160 M. bez., fremder 112℔ 131,75, 115℔ 137,50, 116℔ 138,75, 118℔ 141,25, 120/1℔ 145 M bez., März 150 M Br., 148 M Gd., Frühjahr 152 M Br., 150 M Gd., Mai-Juni 152 M Br., 150 M Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 140, 142,75, 148,50, 151,50, russ. 114,25 M bez., kleine 137 M bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 120, 124, 126, russ. 104, schwarz 109, 110 M bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo graue 116,75 M bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 133,25 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 128,75 M. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo 165,75 M. bez. — Spiritus pr. 10000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 51¼ M bez., März 52 M Br., 51½ M Gd., Frühjahr 52¾ M. bez., Mai-Juni 53½ M. bez., Juni 55 M. Br., 54½ M Gd., Juli 56 M. Br., 55½ M. Gd., August 57½ M. Br., 57 M. Gd., September 58½ M. Br., 57½ M. Gd., kurze Lieferung 51¼ M. bez.

Stettin, 22. März. Weizen pr. April-Mai 216,00 M., pr. Mai-Juni 219,00 M — Roggen pr. April-Mai 157,00 M., pr. Mai-Juni 157,00 M., pr. Juni-Juli 154,50 M — Rüböl 100 Kilogr. pr. März 65,50 M., pr. April-Mai 65,50 M., pr. September-October 65,00 M — Spiritus loco 51,60 M., pr. März — M, pr. April-Mai 52,60 M., pr. Mai-Juni 53,50 M — Rübsen pr. Herbst 293,00 M. — Petroleum, loco 15 M. bez., Regulirungspreis 15 M., pr. Septbr.-October 15,50 M. Gd. — Schmalz, Wilcox 51,25 M. bez, Fairbank 50,75 M. bez.

Breslau, 22. März. Kleesamen geschäftslos, rother unverändert, pr. 50 Kilogr. 45—52—66—70 bis 76 M., weißer schwach gefragt, 43—48—60—68 bis 70 M., hochfein über Notiz. Thymothee offerirt, pr. 50 Kilogr. 22—25—28 M.

Berlin, 22. März. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 195—235 M nach Qualität gefordert, pr. März — M bezahlt, pr. April-Mai 220,00—221,00 M bez., pr. Mai-Juni 222,00—223,00 M bezahlt, pr. Juni-Juli 223,5—224,5 M bezahlt, pr. Juli-August 221,00—222,00 M. bez., pr. September-October 215,00—215,5 M bezahlt. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 153—184 M nach Qualität gef., pr. März 162,00 M bezahlt, pr. März-April 162,00 M bezahlt, pr. April-Mai 162,5—163,00—162,5 M bezahlt, pr. Mai-Juni 159,5 M. bezahlt, pr. Juni-Juli 159,00 M bezahlt, pr. Juli-August 158,5 M. bezahlt. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 110—183 M nach Qualität gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 120—167 M nach Qualität gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 151—186 M nach Qual., Futterwaare 135—150 M nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 29,00—27,00 M., No. 0 und 1 27,00 bis 26,50 M — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 26,00—24,00 M No. 0 u. 1 23,50—22,50 M., pr. März 22,75 M bez., pr. März-April 22,75 M bezahlt, pr. April-Mai 22,75 M bezahlt, pr. Mai-Juni 22,75 M. bezahlt, pr. Juni-Juli 22,75 M bezahlt, pr. Juli-August 22,75 M. bezahlt, pr. August-September — M bez. — Leinöl pr. 100 Kilogramm ohne Faß 60,00 M bezahlt. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 66,5 M bezahlt, pr. März 66,5—66,3—66,8—66,5 M. bezahlt, pr. März-April 66,5—66,3—66,8—66,5 M. bezahlt, pr. April-Mai 66,5—66,3—66,8—66,5 M. bezahlt, pr. Mai-Juni 66,5—66,3—66,4 M. bezahlt, pr. Juni-Juli — M. bezahlt, pr. September-October 66,3—66,2—66,3 M bezahlt, pr. October-November — M. bezahlt. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 34,00 M bez., pr. März 29,4—29,5 M bez., pr. Februar-März — M bezahlt, pr. März-April 28,5 M. bez., pr. April-Mai 28,5 M. bez., pr. Mai-Juni — M bezahlt, pr. September-October 30,5 M bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 52,8—52,5 M bez., ab Speicher — M bez., mit Faß pr. März — M bezahlt, pr. März-April — M. bezahlt, pr. April-Mai 53,8—54,00 M. bezahlt, pr. Mai-Juni 54,2—54,4 M bezahlt, pr. Juni-Juli 55,2—55,5 M. bezahlt, pr. Juli-August 56,2—56,5 M bez., pr. August-Sept. 56,8—57,00 M bez.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 22. März. (Productenmarkt.) Weizen loco still, auf Termine behauptet. — Roggen loco flau, auf Termine ruhig. — Weizen pr. April-Mai 126℔ 216 Br., 215 Gd., pr. Juni-Juli 126℔ 1000 Kilo 221 Br., 220 Gd. — Roggen pr. April-Mai 153½ Br., 152½ Gd., pr. Juni-Juli 1000 Kilo 158 Br., 157 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste ruhiger. — Rüböl still, loco 68½, pr. Mai pr. 200℔ 67½. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. März 41¾, pr. April-Mai 41¾, pr. Mai-Juni 41¾, pr. Juli-August 43. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 14,00 Br., 13,75 Gd., pr. März 13,50 Gd., pr. August-Dezember 15,00 Gd. — Wetter: Thauschnee.

Bremen, 22. März. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 14,00, pr. März 14,00, pr. April 14,20, pr. Mai 14,20, pr. August-Dezember 15,50.

Frankfurt a. M., 22. März. Effecten-Societät. Creditactien 128¼, Franzosen 188¾, 1860er Loose 100¾, Lombarden —, Silberrente 56½, Papierrente 53½, Goldrente 64¾, Galizier 177⅜. Ziemlich fest.

Amsterdam, 22. März. (Getreidemarkt.) (Schlußbericht.) Weizen pr. November 310. — Roggen pr. October 192.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 22. März. Wind: O.

Gesegelt: Otto (SD.), Chambers, London, Holz. Dagmar (SD.), Petersen, Pillau, leer.

Angekommen: Conatio (SD.), Jost, Kopenhagen, leer. — Johanna, Gewald, Travemünde, Ballast.

23. März. Wind: O.
Nichts in Sicht.

Thorn, 22. März. Wasserstand: 11 Fuß 8 Zoll.
Wind: W. Wetter: freundlich.
Auf der Weichsel geht das Eis nur schwach.

Meteorologische Depesche vom 22. März.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
8	Aberdeen . . .	751,3	W	leicht	klar	0,0	1)
8	Copenhagen .	749,7	O	stark	bed.	— 3,3	
8	Stockholm . .	750,1	N	mäßig	bed.	— 9,8	
8	Haparanda . .	757,0	NO	leicht	bed.	—13,2	
7	Petersburg . .	741,0	NO	stille	Schnee	— 5,2	
7	Moskau . . .	748,0	S	stille	wolkig	0,4	
8	Cork	755,9	N	schwach	heiter	3,9	2)
8	Brest	756,2	NW	leicht	bed.	6,0	3)
8	Helder	750,5	NW	stille	wolkig	2,6	
8	Sylt	749,3	ONO	frisch	wolkig	— 1,3	
8	Hamburg . . .	747,9	N	leicht	Nebel	0,7	4)
8	Swinemünde .	748,2	—	stille	Dunst	0,9	
8	Neufahrwasser	748,4	SSO	stille	Nebel	0,4	
8	Memel	749,0	NW	leicht	Schnee	— 1,0	5)
8	Paris	753,7	NW	leicht	Dunst	2,3	
8	Crefeld	750,9	W	schwach	Nebel	3,3	6)
8	Karlsruhe . .	752,3	S	stille	heiter	2,4	7)
8	Wiesbaden . .	752,0	W	schwach	h. bed.	4,0	
8	Cassel	750,6	WSW	frisch	wolkig	3,4	8)
8	München . . .	753,0	SO	stille	heiter	2,3	
8	Leipzig	750,3	SSW	frisch	h. bed.	4,7	9)
8	Berlin	748,8	SW	frisch	bed.	5,0	
8	Wien	753,6	W	stille	klar	3,8	
7	Breslau. . . .	751,6	SW	leicht	klar	5,4	

1) See sehr ruhig. 2) See ruhig. 3) See ruhig. 4) Gestern Schnee. 5) See ruhig. 6) Nachts Regen. 7) Gestern Sturm. 8) Gestern heftige Regenböen. 9) Früh stürmisch.

Das Barometer ist überall gestiegen, sehr stark an der südlichen Nordsee und Umgebung. Das Minimum ist fast ausgeglichen. Die Winde sind meistens schwach, nur im nordwestlichen Deutschland mäßig bis stark. Die Temperatur ist im nördlichen Europa wenig verändert, im südlichen geringer worden. Das Wetter ist an den deutschen Küsten, wo ausgedehnte Niederschläge stattgefunden, fast überall trübe, auf dem übrigen Gebiete vielfach heiter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stunde.	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
22	5	333,43	+ 0,4	NO., leicht, bezogen, trübe.
23	8	334,25	+ 0,2	NNO., ganz flau. tr., Schnee.
	12	343,81	+ 1,3	NNO., do. Schnee, Schl.

Pflanzen- & Blumenausstellung
des
Gartenbau-Vereins zu Danzig
im
Concertsaale des Franziskaner-Klosters, Eingang Fleischergasse durch das Hauptportal.

Eröffnung der Ausstellung: Donnerstag den 29. März, Mittags 12 Uhr,
Schluss der Ausstellung: Montag, den 2. April, Abends 6 Uhr.
Entree pro Person 50 Pfg.

Für die Mitglieder des Gartenbau-Vereins sind die Eintrittskarten, welche zum beliebigen Besuch der Ausstellung, sowie zur einmaligen Einführung ihrer Familienmitglieder

am ersten Ausstellungstage

berechtigen, von Herrn Ed. Grentzenberg (Langenmarkt) zu entnehmen.
An die auswärts wohnenden Mitglieder sind die Eintrittskarten per Post versandt worden.
Mit der Ausstellung ist wie in früheren Jahren eine Blumen-Verloosung verbunden, zu welcher das Loos 50 Pfennige kostet. Für den ganzen Betrag der verkauften Loose werden Ausstellungsgegenstände zu Gewinnen angekauft, so daß aus der Verloosung der Vereinskasse kein Vortheil erwächst.

Der Vorstand der Gartenbau-Vereins zu Danzig.

Heute wurden durch die Geburt eines Mädchens erfreut
A. Scharnowski u. Frau.
Danzig, den 22. März 1877.

Statt besonderer Anzeige.

Ein kräftiges Mädchen!
Elberfeld, den 21. März 1877.
Jacob Goldschmidt und Frau geb. Carlssohn.
2739)

Die gestern erfolgte Geburt eines Söhnchens zeigen wir ergebenst an.
St. Albrecht, den 23. März 1877.
Oscar Cieskowski u. Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Minna Schemel**, Tochter des Gutsbesitzers Herrn **Schemel** auf Marienhof, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Clausfelde bei Schlochau, den 19. März 1877.
2735) **Emil Nehring.**

Morgen Sonnabend, den 24. März cr., 10 Uhr Vormittags, werde ich auf dem Grundstück des Herrn Mühlenbaumeister **Zimmermann**, Steindamm No. 6 (Eingang Schilfgasse) auf gerichtliche Verfügung aus einem Nachlasse:
2 gute Pferde, 1 gut erhaltene Bahnhofsdrosche, 1 russischen Schlitten, 2 P. Geschirre, 2 Pelzdecken, 1 Häckselmaschine, diverse Stall-Utensilien, ferner 1 Taschenuhr, Kleidungsstücke 2c.
sodann nebenan, ebenfalls wegen Sterbefall:
1 guten Halbwagen, 1 Fensterwagen, 1 Grandwagen, Rollwagen, 1 Kordwagen, 1 Vordergestelle nebst 4 Rädern, Achsen u. Federn zum Rollwagen, 3 Kummkarren, 1 Feldschmiede u. 1 Pferd versteigern und bekannten sichern Käufern den Zahlungstermin bei der Auction anzeigen, andere zahlen sofort.
Nothwanger, Auctionator.

Vom 4. April cr. ab wohne ich Brodbänkengasse No. 19, III.
C. Collins, vereid. Kreistaxator.

Bordeaux-Weine, Ungar- und Capweine, Portwein und Sherry, Braune u. weisse Malageweine, Malvasia- u. Moscatel-Weine, Canariensect u. Pedro-Ximenes, Madeira- u. Teneriffe-Weine, Samos- u. Cyper-Weine, Lacryma- u. Marsala-Weine, Rum, Cognac, Arrac, Genever, Whisky, Liqueure, Punsch-Essenzen und Porter
empfiehlt
A. Ulrich's
Weinhandlung, Brodbänkeng. 18.

Große geräuch. Maränen, heute Abend wieder frisch aus dem Rauch,
Fetten Räucherlachs
feinster Qualität, sowie frisch geröstete, marinirte Neunaugen in ganz. Schockfäßchen u. stückweise zu haben, bester Gelee-Aal in Fäßchen empf. u. versendet **Alexander Heilmann**, Scheibenrittergasse 9.

Kieler Bücklinge, Wiener Knackwürste,
empfiehlt
Magnus Bradtke.

Dégras,
natürliches Schmiermittel zum Conserviren von getragenem Schuhwerk, Treibriemen und Geschirren, macht das Leder bei richtigem Gebrauch völlig weich und wasserdicht und vermehrt seine Haltbarkeit um das Doppelte. Alleinverkauf desselben befindet sich im
Wiener Schuhwaaren-Depot.
W. Stechern.

In Elbing, Leichnamstr. 64, sind zwei Häuser nebst Garten, Bäckerei u. Höckerei zu verkaufen oder verpachten.

Sonnabend, den 24. März 1877, Abends 7 Uhr,
Concert
der Brüder Willi und Louis Thern,
Pianisten aus Pesth,
im Apollo-Saale des Hotel du Nord.

1. Andante und Variationen (op. 46) für 2 Claviere. Schumann.
2. a. **Romanze** (As-dur) b. **Tarantella** (op. 82) für 2 Claviere — Carl Thern. Raff.
3. **Am Loreleyfelsen.** Fantasiestück. Raff. Solovortrag von Willi Thern.
4. a. **Etude** (F-moll) b. **Valse** (Des-dur) auf 2 Clavieren all' unisono — Chopin. c. **Türkischer Marsch** für 2 Claviere von Beethoven.
5. **Rigoletto-Fantasie.** Solovortrag von Louis Thern. Liszt.
6. **Introduction und Polacca brillante** (op. 72) Weber. Transcription für 2 Claviere von Liszt.

Die beiden Blüthner'schen Aliquotflügel sind aus dem Magazin des Herrn Wiede.
Billets: Saal: 3 Mark und 2 Mark. Balkon: 2 Mark 50 Pf. Stehplätze 1,00 Mark, Schülerbillets 75 Pf. bei
Constantin Ziemssen, Musikalienhandlung,
Langgasse No. 77. (2741

W. Unger,
Bürsten- und Pinsel-Fabrikant,
Langebrücke, zwischen dem Frauen- und Heiligengeist-Thor und Ankerschmiedegasse No. 21,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager sämmtlicher Bürstenwaaren für den Hausbedarf, als auch für landwirthschaftliche Zwecke, Brauereien und Brennereien, Kardätschen, Wagenbürsten, Striegel, Wagen- und Fensterleder, Deckenklopfer, Fenster- und Badeschwämme, elegante Kleider-, Haar-, Zahn- und Nagelbürsten, Frisir-, Staub-, Einsteck- und Kinderkämme, Toilettegegenstände und dergl.

Piasava-Besen
empfehle zum Gebrauch für Hof, Stall, Brenn- und Brauereien als billigstes Fegemittel. Schwedische Wurzelfaser- und Cocosmatten sind ihrer Haltbarkeit wegen zu empfehlen.

Gut gearbeitete Matratzen & Keilkissen
empfiehlt
Fr. Carl Schmidt
Langgasse No. 38.

F. Reutener,
Bürsten- und Pinsel-Fabrik,
Heiligegeistgasse No. 68, Niederlage: Langebrücke No. 5, nahe dem grünen Thore.
Bürstenwaaren aller Art für den Hausbedarf: Schrubber, Besen, Handfeger, Naßbohner, Wichsbürsten 2c.
Bürsten für den Stall und für landwirthschaftliche Zwecke: Kartätschen, Wagenbürsten, Mähnenbürsten, Vieh-Kartätschen, Bürsten zur Sämaschine, Borstwalzen für Stärkemehlfabriken 2c.
Bürsten und Pinsel für gewerbliche, technische und medicinische Zwecke.
Toilette-Bürsten, Frisir- und Staub-Kämme, Fensterleder, Fenster-Schwämme, Wasch- u. Bade-Schwämme, Cocos-Matten, Stroh- und Binsen-Matten.
Piasava-Besen,
Deckenklopfer, Teppichfeger 2c. empfiehlt billigst
2727) **F. Reutener.**

Am Charfreitage, Abends 7 Uhr,
findet im
Apollo-Saale des Hotel du Nord,
unter gütiger Mitwirkung der Damen: Frau Dr. Möller, Frau Reutener und Frau Sommerfeld, der Herren O. Gamm und F. Reutener, sowie der Herren Mitglieder des „Sängervereins" und vieler anderer Herren Sänger in Verbindung mit einem Knabenchore, unter der Leitung des Herrn Musikdirector Frühling,
ein
Geistliches Concert
statt, dessen Ertrag der Diakonie der St. Johanniskirche bestimmt ist, welches Unternehmen wir der regen Theilnahme des Publikums auf's Wärmste empfehlen.

Programm.
1. Choral a. d. „Tod Jesu" von Graun. (Großer Chor, Knaben- und Männerstimmen.)
2. Passionsgesang von Bartholomäus Cordans (um 1600). (Kleiner Chor, Männerstimmen.)
3. Engel-Terzett a. d. „Elias", gesungen von den Damen: Frau Dr. Möller, Frau Reutener und Frau Sommerfeld.
4. „Sei getreu bis in den Tod" von Neithardt. (Großer Chor, Knaben- und Männerstimmen.)
5. Baß-Arie aus „Paulus", gesungen von Herrn Gamm.
6. Passions-Gesang von Lotti (um 1600). (Kleiner Chor, Männerstimmen.)
7. Ave Maria von Cherubini, gesungen von Frau Dr. Möller.
8. „Der Herr wird mich erlösen" von Neithardt. (Großer Chor, Knaben- und Männerstimmen.)
9. Tenor-Arie aus „Christus am Oelberg" von Beethoven, gesungen von Herrn Reutener.
10. „O bone Jesu" von Palestrina (1529—1594). (Kl. Chor, Männerst.)
11. „Ti prego", Terzett für Sopran, Alt und Tenor von Curschmann, gesungen von den Damen Fr. Dr. Möller, Fr. Reutener und Herrn Reutener.
12. Improperia von Vittoria (1560). (Kleiner Chor, Männerstimmen.)
13. Soloquartett a. d. „Elias", gesungen von den Damen Fr. Dr. Möller, und Fr. Reutener und den Herren Gamm u. Reutener.
14. „Christus ist die Auferstehung" von Ed. Grell. (Großer Chor, Knaben- und Männerstimmen.)

Numerirte Sitzplätze à 2 M. sind nur in der Musikalienhandlung des Herrn **Lau**, Langgasse 74, nicht numerirte Sitzplätze à 1 M. 50 ₰ und Stehplätze à 1 M., sowie der Text sämmtlicher Gesänge à 10 ₰ sind bei Hrn. **Lau** und in den Conditoreien der Herren **Brunies, Grentzenberg** und **a Porta** zu haben.

Der Gemeindekirchenrath zu St. Johanni.
Hepner, Pastor. **E. Hundertmark. L. Lassner. Rud. Lickfett. C. v. d. Lippe. C. Schultz. Fr. Skoniecki. Aug. Sommerfeld. E. F. Sontowski. Woike**, Diakonus.

Ein Hofraum
mit Auffahrt, welch. sich zur Baumaterialien-Handlung eignet, wird zu miethen gesucht. Adr. u. 2775 i. d. Exp. d. Z. einzureichen.

Zur Saat
offerire Kleesamen in allen Farben, Luzerne, Thymotheum, Rhygräser und diverse andere Sämereien
W. Wirthschaft.

Eine herrschaftliche Besitzung, circa 50,10 Are groß, bestehend aus einem wohleingerichteten massiven Wohnhause, einem desgleichen Stall- u. Wohngebäude, einer Baustelle an der Chaussee, einem Baum- u. einem Kgarten, unmittelbar bei Danzig, soll Familienverhältnisse halber zum annehmbaren Preise verkauft werden. Ausk. ertb. **C. Collins**, Danzig, Pfefferstadt 56, II.

Von Gütern jeder Größe
werden Kauf- und Pachtanschläge für zahlreiche Gutskäufer und Pächter erbeten, durch
Th. Kleemann,
Danzig, Brodbänkengasse 33.

Einen feinen pol. Stutzflügel, kreuzsaitig, habe im Auftrag preisw. zu verk. **Ph. Wiszniewski**, 3. Damm 3.

Zur Saat.
Rothklee (seidefrei), **Weiß-Klee, schwedisch Klee, Thymothee** offerirt billigst
Albert Fuhrmann,
2614) Danzig.

200 Schfl. gute blaue Eßkartoffeln, hat zu verkaufen **Tornier** in Parschau per Neuteich Westpr.

Ca. 15 Last grob. Kohlengrus ist räumungshalber billig abzugeben **Ankerschmiedegasse No. 18.**
2750) **A. W. Dubke.**

Ein rentabl. Grundstück, in der Rechtstadt, mit Hof 2c., ist bei 2000 Thaler Anzahlung, für 9000 Rs sofort zu verkaufen. Offerten von hiesigen oder auswärtigen Käufern nimmt die Exped. dieser Ztg. unter 2748 entgegen.

Mit April cr. wünsche ich die Vertretung einer renommirten auswärtigen Engros-Firma für Stadt und Provinz. Lebens-, Manufactur-, u. Schnittwaaren nicht, and. Branchen gleich. Gefällige Verbindung erbeten
H. Hertell,
Kaufm. u. Lehrer f. kaufm. Wissensch., Pfefferstadt 51.

Ein junger Commis, Materialist, wünscht zur Erweiterung seiner Kenntnisse auf einem hiesigen Comtoir, gegen nominelle Renumeration als **Lehrling** Placement. Adressen werden unter 2747 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Ein thätiger Agent in Stettin, sucht die Vertretung eines Getreide-Export-Hauses in Danzig, oder Correspondenz mit einem Agenten in der Getreide-Branche. — Beste Referenzen. — Offerten sub **Hc. 1397 a.** an **Haasenstein & Vogler** in Stettin.

Zum Einj.-Freiwilligen-Examen, sowie auf die mittler. u. oberen Klassen höherer Lehranstalten bereitet vor
E. Harms,
Heumarkt No. 2 (neben der Mühle).

In den der Jäschkenthaler Wiese gegenüber gelegenen Häusern sind noch Sommerwohnungen zu verm. Näheres daselbst No. 10.

Ein Comtoir nahe der Börse, möglichst in der Hundegasse, wird zum 1. April gesucht. Adressen unter No. 2763 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Zu meinem Sonntag, den 25. d. stattfindenden **Benefiz-Vorstellung** habe ich die beiden hier sehr beliebten Stücke:
„Der Pariser Taugenichts",
Lustspiel in 4 Acten von Carl Töpfer, und das 1actige Lustspiel:
„Das Gänschen von Buchenau"
von Friedrich
gewählt, und erlaube mir das geehrte Publikum zu dieser Vorstellung ergebenst einzuladen.
2655) **Marie Reichenbach.**

Stadt-Theater.
Sonnabend, den 24. März. (Abonn. susp.) **Zu halben Preisen: Die Ahnfrau.** Trauerspiel in 4 Acten von Grillparzer.
Sonntag, den 25. März. (Abonnem. susp.) **Zum Benefiz** für Frl. **Reichenbach. Der Pariser Taugenichts.** Lustspiel in 4 Acten von Töpfer. Vorher: **Das Gänschen von Buchenau.** Lustspiel in 1 Act.

Selonke's Theater.
Sonnabend, den 24. März, Nachmittags 3 Uhr, **große Kindervorstellung.** Gastspiel des Gymnastikers Herrn **Albert Marnitz**, der Soloтänzerin Fräulein **Marnitz** und des kleinen **Adolfi.** Auf vielseitigen Wunsch: **Wie die Kaserne erzählt.** — **Harlequin als Marmorstatue.** Große Pantomime. — **Der 10 Fuß hohe Riesentänzer**, ausgeführt von Herrn Marnitz.
Sonnabend, Abends 7 Uhr: **Benefiz für Herrn und Frl. Marnitz.** — U. A.: Auf allgemeines Verlangen: **Der geschundene Raubritter.**

Kahlbude, den 22.

30 Mk. Belohnung!
Ein goldener Ring mit Brillanten ist von der Wollwebergasse bis zur Goldschmiedeg. verloren. Dem Finder zahlt obige Belohnung
Moritz Stumpf & Sohn,
Goldschmiedegasse 4.

Stettiner Pferde-Lotterie, Ziehung den 7. Mai cr., Loose à 3 M. bei
2692) **Th. Bertling**, Gerberg. 2.

Dem zukünftigen Hammel-Inserenten in R. zur Beruhigung die Mittheilung, daß die betr. Annoncen nicht aus Bückeburg gekommen sind.

Salon Schubert,
Langgasse 36, 1. Etage.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 10260 der Danziger Zeitung.

Danzig, 23. März 1877.

Wien, 22. März. (Schlußcourse.) Papierrente 64,35, Silberr. 68,50, 1854r Loose 106,00, Nationalb. 825,00, Nordbahn 1820, Creditactien 154,30, Franzosen 225,50, Galizier 212,25, Kaschau-Oderberger 88,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 115,50, do. Lit. B. —, London 122,50, Hamburg 59,75, Paris 48,50, Frankfurt 59,75, Amsterdam 101,25, Creditloose 164,25, 1860er Loos 110,70, Lomb. Eisenbahn 80,25, 1864r Loose 133,20, Unionbank 54,50, Anglo - Austria 76,50, Napoleons 9,74, Dukaten 5,77, Silbercoupons 107,80, Elisabethbahn 133,50, Ungarische Prämienloose 74,80. Deutsche Reichsbanknoten 60,00. Türkische Loose 18,00. Goldrente 77,85.

London, 22. März. [Schluß-Course.] Consols 96½. 5pCt. Italienische Rente 73¼. Lombarden 6⅞. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9½. 3pCt. Lombarden-Priorit. neue 9⅝. 5pCt. Russen de 1871 84⅝. 5pCt. Russen de 1872 86⅝. Silber 53¼. Türkische Anleihe de 1865 12⅝. 5pCt. Türken de 1869 13⅝. 5pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 105¾. 5pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 107⅞. Oesterreichische Silberrente 57. Oesterreichische Papierrente 54. 6pCt. ungarische Schatzbonds 87¾. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 83½. Spanier 12. 6pCt. Peruaner 18½. Russen de 1873 86¼. — Platzdiscont $1\frac{15}{16}$ pCt. — In die Bank flossen heute 266 000 Pfd. Sterl.

Paris, 22. März. Bankausweis. Baarvorrath 16 593 000 Zun., Guthaben des Staatsschatzes 12 407 000 Zun., Portefeuille der Hauptbank und Filialen 22 944 000 Abn., Gesammt-Vorschüsse 4 322 000 Abn., Notenumlauf 34 319 000 Abn., Laufende Rechnungen der Privaten 5 765 000 Frcs. Abnahme.

Paris, 22. März. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 73,70. Anleihe de 1872 108,05. Italienische 5pCt. Rente 73,77½. Oesterr. Goldrente 65,60. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 467,50 Lombardische Eisenbahn-Actien 175,00. Lombardische Prioritäten 240,00. Türken de 1865 12,85. Türken de 1869 70,00. Türkenloose 37,00. Credit mobilier 160, Spanier extér. 11⅞, do. inter. 10½, Suezcanal-Actien 715, Banque ottomane 388, Société générale 505, Crédit foncier 615, neue Egypter 191. Wechsel auf London 25,17. — Börse ruhig, Schluß matt.

Paris, 22. März. Productenmarkt. Weizen behpt., pr. März 27,75, pr. April 27,75, pr. Mai-Juni 28,50, pr. Mai-August 29,25. Mehl behpt., pr. März 58,75, pr. April 59,00, pr. Mai-Juni 60,50, pr. Mai-August 61,50. Rüböl behpt., pr. März 87,00, pr. April 87,25, pr. Mai-August 88,00, pr. September-Dezember 88,25. Spiritus behpt., pr. März 57,75, pr. Mai-August 58,50. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 22. März. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen behpt. Hafer matt. Gerste ruhig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 35½ bez., 35¾ Br., pr. März 35½ bez., 35¾ Br., pr. April 35½ Br., pr. September 37 Br., pr. September-Dezember 37½ Br. — Fest.

Newyork, 21. März. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 84½ C., Goldagio 4¾, 5/20 Bonds pr. 1885 108⅛, do. 5pCt. fundirte 109⅞, 5/20 Bonds pr. 1887 111⅝, Eriebahn 6⅞, Central - Pacific 105¾, Newyork Centralb. 93½. Höchste Notirung des Goldagios 4⅞, niedrigste 4¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11½, do. in New-Orleans 11¼. Petroleum in Newyork 16⅛, do. in Philadelphia 16⅛. Mehl 6 D. 00 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 51 C., Mais (old mixed) 56 C. Zucker (fair refining Muscovados) 8⅝. Kaffee (Rio-) 19½, Schmalz (Marke Wilcox) 10⅜ C., Speck (short clear) 8½ C. Getreidefracht 4¾.

Berliner Fondsbörse vom 22. März 1877.

Der Verkehr war heute sehr gering, und nur in den Hauptspeculationspapieren zeigte sich ein regeres Leben, wobei die ursprüngliche Mattheit einer mehr hervortretenden Festigkeit wich. Die Oesterreichischen Nebenbahnen trugen eine feste Physiognomie, blieben aber sehr still, nur Rudolfbahn ging lebhaft um. Galizier waren matt und gingen in der Notiz zurück. Die localen Speculationseffecten konnten die gestrigen Course nicht voll behaupten, betheiligten sich aber auch nur in sehr geringem Maße am Verkehr. Dortmunder Union erhöhte etwas die Notiz. In ausländischen Staatsanleihen nahm das Geschäft ein lebhafteres Gepräge an. Die Rentenpapiere eröffneten in schwacher Haltung, besserten im weiteren Verlaufe indeß die Stimmung. Russische Werthe waren mit Ausnahme von Prämien-Anleihen und Bahnen gedrückt. Preußische und andere deutsche Staatspapiere meist unverändert. Einheimische Prioritäten waren fest, blieben im Allgemeinen aber vernachlässigt. Auswärtige Prioritäten meist niedriger. Auf dem Eisenbahnactienmarkte behaupteten sich nur mühsam die gestrigen Notirungen. Bankactien ziemlich fest aber ruhig. Industriepapiere meist geschäftslos.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104,10
Pr. Staats-Anl.	4	95,90
Staats-Schuldsch.	3½	92,60
Pr. Präm.-A. 1855	3½	145,10
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,25
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	—
do do.	4	95,50
do do.	4½	102
Pomm. Pfandbr.	3½	83
do. do.	4	94,10
do. do.	4½	101,75
Posensche neue do.	4	94,10
Westpreuß. Pfdbr.	3½	82,60
do. do.	4	92,75
do do.	4½	101,30
do. II. Ser.	4½	100,60
do. do.	5	106,90
do. neue	4½	—
do. do.	4	—
do. do. II. S.	4½	101,80
Pomm. Rentenbr.	4	95,60
Posensche do.	4	95,50
Preußische do.	4	95,25
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	121,60
Bayer. Präm.-A.	4	121,50
Braunsch. Pr.-A.	—	85,40
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	109,90
Hmbg. 50rtl. Loose	3	175
Lübecker Pr.-Anl.	3½	174,40
Oldenburg. Loose	3	138,10

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	101
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	103
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	107,40
do. do.	4½	99
Kündb. do.	4½	100,60
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	110
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	102,25
III. E. rkz. 100	5	100,75
Stett. Nat. Hyp.	5	101,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	64,60
Oesterr. Pap.-Rente	4½	53,50
do. Silber-Rente	4½	56,60
do. Loose 1854	4	95,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	305,50
do. Loose v. 1860	5	100,75
do. Loose v. 1864	—	255
Ungar. Eisenb.-An.	5	69,20
Ungarische Loose	5	140,10
do. Schatzanw. II.	6	85
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	84,30
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	86,60
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	86,75
do. do. von 1872	5	86,75
do. do. von 1873	5	86,75
do. Consl. Obl. 1875.	4½	81,30
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. Stiegl. 6. Anl.	5	89,50
do. Präm.-A. 1864	5	152,50
do do von 1866	5	150,30
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	80,25
Russ. Central do.	5	81,50
Russ. Pol. Schatzobl.	4	80,20
Pol. Pfd. S.-R.	5	72
do. Liquidat.-Br.	4	62,90
Amerik. Anl. p. 1885	6	99,60
do. 5% Anl.	5	103,40
do. do. p. 1881	6	105,25
Newyork. Stadt-A.	7	107,10
do. Gold-A.	6	104
Italienische Rente	5	74,20
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	103,30
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	69,25
Rumänische Anleihe	8	87,90
Türk. Anl. v. 1865	5	—
Türk. % Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	26

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1875
Aachen-Mastricht	21,10	1
Bergisch-Märk.	76	4
Berlin-Anhalt	96,25	8
Berlin-Dresden	20,50	—
Berlin-Görlitz	17,50	0
do. St.-Pr.	40,50	5
Berlin-Hamburg	164	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	77,75	3
Berlin-Stettin	114,10	9
Bresl. Schw.-Fbg	67	5⅔
Köln-Minden	94,25	$4\frac{9}{10}$
Cr. Kr.-Kempen	0,20	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	14,20	0
do. St.-Pr.	35	0
Hannover-Altenbek	14,10	0
do. St.-Pr.	33,50	0
Märkisch-Posen	18,25	0
do. St.-Pr.	69,80	3½
Magdeb.-Halberst.	96	6
do. Stpr	67,60	3½
do. C.	94,25	5
Mainz-Ludwigsh.	90,25	6
Münst.-Ensch. St.-P.	—	0
Niederschl.-Märk.	96	4
Nordhausen-Erfurt	25,40	4
St.-Pr	—	0
Oberschl. A. u. C.	122	10½
do. Lit. B.	117	10½
Ostpreuß. Südbahn	24,25	0
do. St.-Pr.	77,20	5
Rechte Oderuferb.	99,60	6½
do. St.-Pr.	106,60	6½
Rheinische	104,10	8
Rhein-Nahe	10	0
Saal-Bahn	20	1⅓
† Stargard-Posen	101	4½
Thüringer	119	½
Tilsit-Insterburg	19,50	0
do. St.-Pr.	—	3
Weimar-Gera gar.	46,40	4½
do. St.-Pr.	20,50	2½
Brest-Grajewo	18,25	—
Brest-Kiew	—	0
Galizier	88,50	6
Gotthardbahn	44	6
† Kronpr. Rud.-B	45,50	5
Lüttich-Limburg	16,75	0
Oester.-Franz St.	377	6½
† do. Nordwestb.	190,50	5
do. Lit B.	59	5
† Reichenb. Pardb.	46,30	4½
Rumänier	13,20	2½
do. St.-Pr.	56,40	8
† Russ. Staatsb.	112	5,92
Südösterr. Lomb.	136	0
Schweiz. Unionb.	9	0
do Westb.	21,50	0
Warschau-Wien	182	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	48,60
† Kaschau-Oderbg.	5	56,10
† Kronpr. Rud.-B.	5	63
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	317,50
† Südöst. B. Lomb.	3	239,50
† Südöst. 5% Oblg.	5	78
† Oester. Nordwestb.	5	74,60
do. do. Elbethal	5	59,30
† Ungar. Nordostb.	5	53,80
† Ungar. Ostbahn	5	51,20
Brest-Grajewo	5	57,50
† Chark.-Azow rtl.	5	87
† Kursk-Charkow	5	87,75
† Kursk-Kiew	5	91,75
† Mosco-Rjäsan	5	99,50
† Mosco-Smolensk	5	88,10
Rybinsk Bologoye	5	80,50
† Rjäsan-Kozlow	5	95
† Warschau-Teresp.	5	88,25

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1875
Berliner Bank	88,50	0
Berl. Bankverein	65,90	0
Berl. Cassen-Ver.	159	$10\frac{7}{12}$
Berl. Com. (Sec.)	62,50	2½
Berl. Handels-G.	57,50	0
Berl. Wechslerbk.	30,50	0
Bresl. Discontob.	71,50	2
Centrlb. f. Bauten	11	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	69,10	0
Danz. Bankver. K	74	0
Danziger Privatb.	117	7
Darmst. Bank	97,75	6
Deutsche Genoss.-B	92,90	5½
Deutsche Bank	88,75	3
Dtsch. Eff. u. W.	106,50	7
Deutsche Reichs-Bk	159,25	6⅛
Deutsche Unionb.	89,30	0
Disc.-Command.	105,25	7
Gew.-Br. Schuster	3	0
Int. Handelsges.	40	0
Königsb. Ver.-B.	84,25	5⅓
Meining. Creditb.	77,10	2
Norddeutsche Bank	130	8
Oest. Credit.-Anst.	257,50	1¼
Prß. Boden-Cred.	100	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	117,30	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	127,25	9½
Schaffhaus. Bnkv.	62,50	5½
Schles. Bankverein	89	6
Stett. Vereinsbank	—	0
Ver.-Bk. Quistorp	1,10	0
Actien d. Colonia	6350	55
Bauverein Passage	20,50	1
Berl. Bau-V.-Bk.	51,10	0
Brl. Centralstraße	32,50	2½
Deutsche Bauges.	60,75	0
do. Eisnb.-B.-G.	9,25	0
do. Reichs. Cont.	66,60	—
A. B. Omnibusg.	80,25	7
Ctr. F. f. Baumat.	11,75	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	1,10	0
Nordd. Pap.-Fabr	—	0
Wöhlert Maschinf.	9	—
Westend-Gesells.	2,10	0
Baltischer Lloyd	42,50	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. M.	—	0
Obrschl. Eisnb.-B.	27,25	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1875
Dortm. Union Bgb.	4,40	0
Königs- u. Laurah.	66,10	—
Stollberg, Zink	19,70	1½
do. St.-Pr.	85,50	6½
Victoria-Hütte	23,50	—

Wechsel-Cours v. 22. März.

Amsterdam	8 Tg	3	169,75
do.	2 Mn.	3	169,05
London	8 Tg.	2	20,46
do.	3 Mn.	2	20,365
Paris	8 Tg	3	81,25
Belg. Bankpl.	8 Tg	2½	81,25
do.	2 Mn	2½	80,95
Wien	8 Tg	4½	166,20
do.	2 Mn.	4½	165,25
Petersburg	3 Wch	6	250,80
do.	3 Mn	6	248,80
Warschau	8 Tg	6	251,20

Sorten.

Dukaten	9,650
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	16,27
Imperials pr. 500 Gr.	1398
Dollar	4,195
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,50
Oesterreichische Bankn.	166,40
do. Silbergulden	184
Russische Banknoten	251,75

So eben erschien:

Zusammenstellung
von
120 Proben landwirthschaftl. Sämereien
und deren
wesentlichsten Unkrautbeimengungen
mit besonderer Berücksichtigung der östlichen Provinzen.

Mit begleitendem Text: Beschreibung von 80 Unkräutern nebst Angabe ihrer Blüthe- und Reifezeit, der Mittel zu ihrer Vertilgung, der Bodenbeschaffenheiten, die sie voraussetzen und der Größeverhältnisse der Samenkörper.

Von
Dr. Paul Oemler.
Preis inclusive Verpackung 25 Mark.

Danzig. **A. W. Kafemann.**
Verlagsbuchhandlung.

Bei dem herannahenden Quartalswechsel laden wir ergebenst zu neuem Abonnement ein.

Die Bedeutung der **„Süddeutschen Presse"** und **„Münchener Nachrichten"** als eines der hervorragendsten Organe des bayerischen Nationalliberalismus ist von Freund und Feind anerkannt. Die Leistungen unseres Organs in Leitartikeln und politischer Uebersicht haben demselben längst einen über seine räumliche Bedeutung hinausgehenden Einfluß verschafft; neuerdings sind zahlreiche Originalmittheilungen aus dem Orient, aus Berlin, Wien und anderen Hauptstädten, sowie ein umsichtig redigirter handelspolitischer Theil mit Originalberichten aus verschiedenen bayerischen Städten, dann aus Frankfurt a. M. und Wien, hinzugetreten.

Die spannende Erzählung „Gita" von Robert Byr wird im neuen Quartal fortgesetzt werden. Außerdem wird unser Feuilleton kleine, novellistische Skizzen aus bewährter Feder, ferner Stizzen aus München, Berlin und Wien, dann Theater-, Kunst- und Literaturkritiken und Uebersichten, sowie einen sorgfältig ausgewählten, vermischten Theil enthalten.

Inserate, welche bei der weiten Verbreitung unseres Blattes in den sozial höchststehenden und kauffähigsten Schichten des Publikums sehr wirksam sind, werden mit 20 Pfennig für den Raum einer fünfmal gespaltenen Petitzeile berechnet.

Das Abonnement auf die 6 Mal wöchentlich erscheinende „Süddeutsche Presse und Münchener Nachrichten" kostet nur 2 Mk. 50 Pf. für das 2. Quartal pro 1877, und ist diese Zeitung durch alle Postanstalten zu beziehen.

München im März 1877.

Die Administration der „Süddeutschen Presse" und „Münchener Nachrichten".

Schulanzeige.

Der Sommercursus in meiner Vorbereitungsschule beginnt Donnerstag den 5. April. Zur Annahme neuer Schüler bin ich **nur Sonnabend**, den 22. März, von 10 Uhr Vormittags an, oder erst nach dem 5. April, bereit.

Luise Mannhardt,
Poggenpfuhl 77.

2733)

Fichten-Kloben,

trockenes und sehr grobklobiges **kiehniges** Holz, liefere in 1/1, ½ und ¼ Klaftern incl. Anfuhr billigst.

J. & H. Kamrath,
Niederstadt, kl. Schwalbengasse 4.

Abonnements-Einladung.

Wenn Thatsachen sprechen, bedarf es keiner marktschreierischen Reklame, nur Phrasen gebrauchen dieses Mantels. Eine Behauptung ohne Beweis kann Jeder aufstellen, die unterzeichnete Expedition ist aber, aller **lokalen Concurrenz zum Aerger**, in der erfreulichen Lage gestützt auf ihre Bücher und diejenigen der Postverwaltung Jedem den **Beweis** zu führen, daß die seit Neujahr cr. **täglich** erscheinende **Marienwerder'er Zeitung**

„Die Ostbahn"

welche mit dem 1. April cr., das II. Quartal ihres **25. Jahrgangs** beginnt, nicht allein die **billigste aller Provinzial-Zeitungen** sondern auch in Wirklichkeit die am **weitesten verbreitete und gelesenste Zeitung aus Marienwerder ist.**

Die Gunst des Publikums ist **„Der Ostbahn"** im ersten Quartal in so reichem Maße zu Theil geworden, die Auflage ist beinahe auf das **doppelte** gegen früher gestiegen), daß die Redaction und Expedition derselben auch fernerhin alles thun wird, um sich dieselbe zu erhalten.

Trotz der Mannigfaltigkeit und Reichhaltigkeit bei bequemer Uebersichtlichkeit, scharfer Behandlung der Thatsachen und dabei edler Form der Darstellung, anregend und belehrend zugleich, kostet die **„Ostbahn"** einschließlich dem

Illustrirten Unterhaltungsblatt,

welches jeder Freitags-Nummer im Groß-Folio-Bogen-Formate **gratis** beigegeben wird,

nur 1 Mk. 80 Pf. pro Quartal.

Die „Ostbahn" hat sich trotz aller Concurrenz als die gelesenste Marienwerder'er Zeitung stets zu behaupten gewußt und erfreut sich hauptsächlich seit ihrem **täglichen** Erscheinen auch einer steigernden Abonnentenzunahme in der Provinz.

Bestellungen darauf nimmt jede Kaiserl. Post-Anstalt entgegen und werden dieselben **schleunigst** erbeten, damit bei dem starken Andrange von Abonnenten in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt.

Anzeigen finden in der Provinz bei der in kurzer Zeit bedeutend gestiegenen Auflage die weiteste Verbreitung und kosten die 4gespaltene Zeile nur 12 Pf.

Einladung zum Abonnement
auf das
„Oberländer Volksblatt."

Mit dem 1. April 1877 beginnt ein neues Abonnement auf das wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag, in Folioformat erscheinende politische und unterhaltende Blatt

Oberländer Volksblatt.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 M., mit Botenlohn 1¼ M. und durch die Post bezogen ebenfalls 1¼ M.

Man abonnirt bei allen Kaiserlichen Postanstalten, sowie bei der Expedition, **Langgasse No. 43**, in Pr. Holland.

Inserate finden die weiteste Verbreitung für den Pr. Holländer Kreis und die umliegenden Städte Mohrungen, Liebstadt, Saalfeld, Wormditt, Liebemühl ꝛc. und werden bis Montag und Donnerstag Mittag angenommen und mit 15 ₰ pro 3gespaltene Corpuszeile oder deren Raum berechnet.

Zu Abonnementsbestellungen, sowie zur Einsendung von Anzeigen ladet freundlichst ein

Die Expedition des Oberländer Volksblattes.
Hermann Weberstädt.

Ein junger Mann, der ca. 5 Jahre in einem bedeutenden Colonialwaaren-Geschäft en-gros thätig war, sucht, gestützt auf beste Referenzen pr. 1. April c. anderweitig Stellung. Gef. Off. w. u. 2457 i. d. Exp. erb.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher das Colonialwaar.-Geschäft erlernen will, melde sich Schüsseldamm No. 44.

Mineral-Wasser
der Assmannshäuser Thermal-Quelle.

Dasselbe wird durch seinen sehr grossen Gehalt an **doppeltkohlensaurem Lithion** und die diesem Salze innewohnende Wirkung gegen harnsaure Diathese und gegen Bildung von harnsaurem Gries zum Kurgebrauch zu Hause bestens empfohlen. Proben für die Herren Aerzte, sowie vollständige Analyse des Herrn Geheimen Hofrath Dr. Fresenius in Wiesbaden stehen bei den Unterzeichneten gratis zur Verfügung. Niederlage hält jede Apotheke und Mineralwasser-Handlung.

General-Versandt der
Assmannshäuser Thermal-Quelle
Elnain & Co., Frankfurt a. M.

Avis für Damen.

Ein Berliner Kaufmann, der gezwungen ist, den Restbestand seiner circa 500 Meter **schwarzer, schwerer Seiden-Ripse und Seiden-Cachemir,** sowie circa 100 Meter **schwarzen, breiten, echten Seiden-Sammet** schleunigst en-detail zu verkaufen, erbietet sich, die Waaren auf Wunsch im Hause vorzulegen. Da der Aufenthalt nur 1 Tag dauert, der Posten geräumt sein muß, sind die Preise 60 Procent unter alten Preisen gestellt und bittet derselbe Offerten unter No. 2497 in d. Exp. d. Ztg. abgeben zu wollen.

Stärke-Glanz-Präparat

v. **J. Bahte,** Herzberg a. H.

Das allerbeste, einfachste u. billigste Mittel zur Erzielung einer prachtvollen, glänzenden Appretur und Conservirung der Wäsche.

Geprüft u. empfohlen durch den amtlich vereideten Chemiker Direktor Dr. Werner in Breslau.

Depot in **Danzig** bei

Franz Jantzen,
9618) **Hundegasse 38.**

Prospecte u. Gebrauchsanweisung gratis.

Reziner Milch

kostet von Montag, den 19. März ab **16 ₰** pro Liter. (2736

In unserm Manufactur-Waaren-Geschäft findet ein

Lehrling

von sogleich oder per 1. April Stellung.

Gebrüder Levit
2734) in Dirschau.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
Danzig.